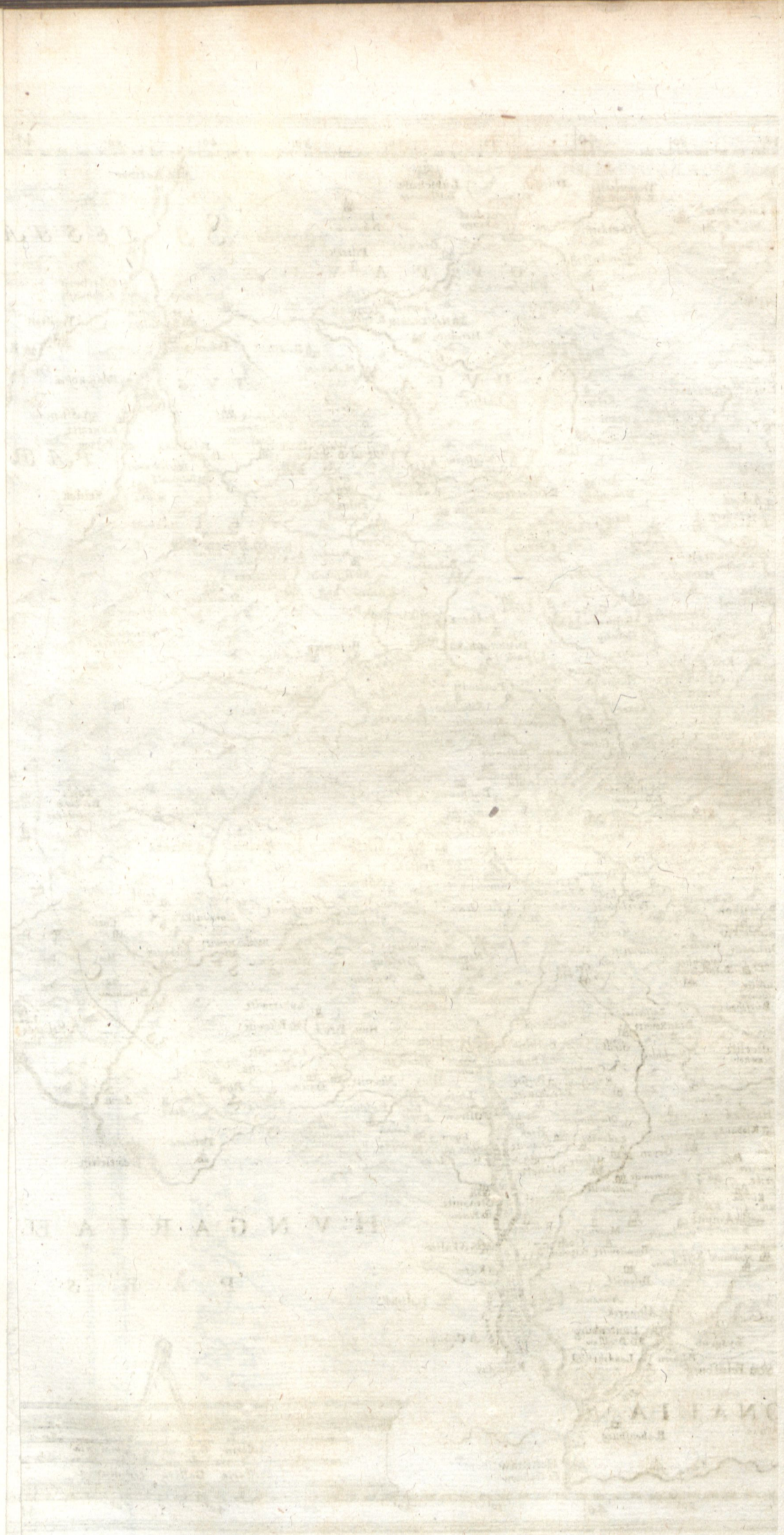
MORAVIA
MARCHIONATVS
Auctore
I. A. Comenio.
PARS COMITATVS GLACENSIS
BOHEMIAE
PARS
SILESIAE
OPPAVIAE
DVCATVS
PARS
HVNGARIAE
PARS
AVSTRIAE SEPTENTRIONALIA
Septentr.
Meridie:
Occidens
Oriens
Millaria Germanica communia
Millaria Gallica communia



II.

Mähren.

ES wird dieses Land / ob es wol jetzt ein Marggrafthum / dem Hertzogthum Schlesien / in den Böhmischen Schrifften und Handlungen / auch von selbigem Scribenten vorgesetzt / sonder Zweifel darum / weiln es vorzeiten groß / und ein Königreich / und unter demselben Böheim selbsten etwan gewesen; auch folgends Mähren eher als Schlesien dem Königreich Böheim einverleibt worden ist. Etliche nennen es das Mährenland / oder Equarum regionem, als ob es viel Stuten und Mähren / darinnen gebe. Aber es komt dem Lande der Nahme her von seinem fürnehmsten Fluß Maro, der Mahr / Marck oder March / der in etlichen Plinischen Exemplarien Morus genant wird; und daher auch der Lateinische Moravia; wie auch der Böhmische / oder Slowakische und Wendische Nam Moráwá und Moráwska Zemie / entsprungen: wie dann die Wendische Leute / in ihrer Sprach / besagten Fluß Morava oder Moráwa / heissen. Es wird dieses Land / wie es jetzt ist / an drey Orten / mit Bergen / Wäldern und Wassern umbgeben; gegen Oesterreich aber ist es offen und eben. Und seyn die Gräntzen deß heutigen Mährenlands / vom Auffgang der Sonnen / Ungarn und angräntzend Polen; vom Abend Böheim; von Mitternacht Schlesien; und von Mittag / Oesterreich. Ausser deß obgedachten Haupt-Flusses der Mahr oder Marck / (so an den Böhmisch- und Glatzischen Gräntzen entspringet / und oberhalb Preßburg / nachdem es auch einen zimlichen Strich durch Unter-Oesterreich geloffen / in die Donau fällt) seyn auch andere Wasser im Lande / als die Igla / Gihlawa / Oslawa / Teya / Schwarta (von theils Schwarza genant) Zwita / Blata / Beczwa und andere mehr / so in die Marck lauffen. Caspar Laudismann / in seinem räthlichen Bedencken / wie frembde Sprachen zu erlernen / meldet am 252. Blat / daß umbs Jahr 1613. in Mähren 100. Städte / 410. Flecken / 500. Schlösser und 30369. Dörffer / sollen gewesen seyn: so aber / weiln das Land nicht gar groß / schier unglaublich scheinet; wiewol dasselbe also erbauet ist / daß man kaum Platz und Weide für das Viehe allda haben kan. Und ist das Land schön und fruchtbar an Getreid / Wein / Früchten und anderm; gibt auch feines Bier / und auß Ungarn herrliches Fleisch; also / daß man wolfeil da zehren kan. Der Wein aber ist einer schwefelichten und kalckichten Natur / wegen deß Bodens: daher es viel / auch junge contracte Leute allda giebet. Und bezeuget Michael Piccart, decad. 16. Observat. Historico-Polit. cap. 7. in fin. daß in Mähren Manns- und Weibs-Personen / auch die mässig leben / mit dem Darmgicht oder der Cholica; Item der Lähme und Zipperlein / beladen werden. Es helffen aber die Mährer auch zum theil selber darzu / weiln sie den Wein / der in grosser Menge da wächst / erst gar spat / wann allbereit starcke Reiffen gefallen / und die Beern Vormittag etwas gefrieren / ablesen; auch solchen in den Geschirren nicht verarbeiten lassen / damit er desto süsser bleibe / und den Böhmen und Schlesiern / die solchen bey ihnen abholen / desto anmuthiger seye; daher er auch gemeiniglich dick und trüb ist. Es schreibet Dubravius, gewesener Bischoff zu Olmütz / in diesem Lande / in seiner Böhmischen Chronik / daß man in solchem auch Weyrauch und Myrrhen auß der Erden grabe / und meldet / daß

daß / zu seiner Zeit / Herr Wenceslaus von Berka und Daub / auff seinem Gut Sternberg / einen gantzen Cörper eines Menschen gefunden / so lauter Myrrhen gewesen / so man zum räuchern brauchen konte. Es gibt auch Gesund-Bäder / und wunderliche Brunnen / in diesem Lande: davon Thomas Jordanus, in seinem Comment. de Aquis medicatis Moraviæ, Anno 1586. zu Franckfurt in 8. gedruckt / zu lesen. Die Sprach ist gemischt / doch mehr Teutsch / als Slowakisch / oder Wendisch. Die Slavonische Inwohner komen in ihrer Sprach / wie auch in Sitten und Gebräuchen / mit den Böhmen fast überein; seyn gleichwol etwas freundlicher / und gegen die Teutschen barmhertziger / als die Böhmen. Es hat da einen grossen / hohen und niderẽ Adel. Auß dem hohen seyn / vordiesem / die von Schönberg / Thurn / Leippa / Waldstein / Zierotin / ꝛc. mächtig gewesen. Der Zeit hält man die Fürsten von Liechtenstein und Dieterichstein für die Mächtigsten allda; wiewol auch die Fürsten / Grafen und Herren von Eggenberg / Waldstein / Nachod / Tieffenbach / und andere / ansehenliche Güter daselbst haben sollen. Die Unterthanen werden leidendlicher allhie / als in Böheim gehalten: daher dann offt viel von dorten her / in Mähren / da man ihre Sprach redet / entlauffen; wiewol auch die Mährer ihre Söhn und Töchter jährlich den Herren und Frauen darstellen müssen; welche dann zu ihren Diensten herauß klauben mögen / was ihnen gefällt. In Religions Sachen hätte / vor diesem / jeder glauben mögen / was einer ihme zu verantworten getrauet hat. Daher man der Augspurgischen Confession Zugethane / oder Lutheraner; Item Hussiten / Reformirten (so man Brüder / theils auch Piccarten genant) Schwenckfelder / Wiedertäuffer (und diese zwar allenthalben / und in sehr grosser Mänge) Schweitzer Brüder / Flaccianer / Photinianer / und dergleichen / neben den Römisch-Catholischen / und den Jüden (deren auch eine grosse Anzahl allhie) im Lande gefunden; die aber der nächst verstorbene Käiser / Herr Ferdinand der Ander / daselbsten / biß auff die Catholischen und Jüden / außgeschaffet hat. Siehe / was deßwegen vor Befelch ergangen / wie die Reformation anzustellen / die Jesuiter wieder im Land einzuführen / das Außlauffen der Uncatholischen an andere Ort / zu verbieten; die Wäisen von Reformirten Schulen abzufordern; die Prädicanten außzuschaffen / und die Wiedertäuffer auß dem Land zu jagen; in deß Caroli Carafæ, Episcopi Aversani, Commentariis, de Germania sacra restaurata, und in desselben Buchs Anhang. Den neuen Calender hat vorhero Käiser Rudolff der Ander allda eingeführet; weilen solches die weltliche Bottmässigkeit angehet; wiewol sonsten der Pabst / in geistlichen Sachen / für das Oberhaupt in Mähren gehalten wird. Es eignen die alte und neue Scribenten das Mährenland / sowol als Böheim / Teutschland zu. Und beweiset Philippus Cluverius lib. 3. Germaniæ Antiquæ, cap. 30. weitläufftig / daß Mähren eine sehr alte Teutsche Provintz / darinn vorzeiten die Quaden / so Schwaben gewesen / gewohnt haben; wiewol theils unrecht die Marcomanner / so in Böheim gesessen / hieher setzen / auch so gar deß Landes Namen / entweder von ihnen / oder dem König Maroboduo, herführen. Es haben aber gemeldte Quaden auch einen Theil von Schlesien inngehabt / daher noch / der Gräntzen halber / zwischen diesen beyden Völckern / Streit ist / die beyde das Fürstenthum Troppau ihnen zueignen wollen. Sie seyn auch / aber erst lang nach deß Taciti Zeiten / in Oesterreich kommen / und haben da auff dem Marckfeld gewohnet. Und seyn diese Schwaben / von ihren Gesellen / die Quaden / gleichsam anderer / sonderlich der Feinde / Belästiger und Unterdrucker / von anderen aber die böse Quaden und unversöhnliche Schwaben genennet worden. Es scheinet aber / daß sie / mit den Marcomannern / in deß König Ernsts / oder Arionisti, Zug / wider den Julium Cæsarem, gewesen: und als derselbe Ernst überwunden worden / und die Niderlag geschehen / daß sie sich erstlich ins Land Steyer / und / nachdem sie von dannen / von dem Römer Druso Cæsare verjagt worden / hieher in Mähren kommen seyen. Sie haben sich aber weit außgebreitet / nemlich biß an die Raab / so beym Ptolomæo das erste und andere Pannonien scheidet / und an die Gran / bey welches Wassers Einfluß in die Thonau / die Stadt Gran liget. Als nun die

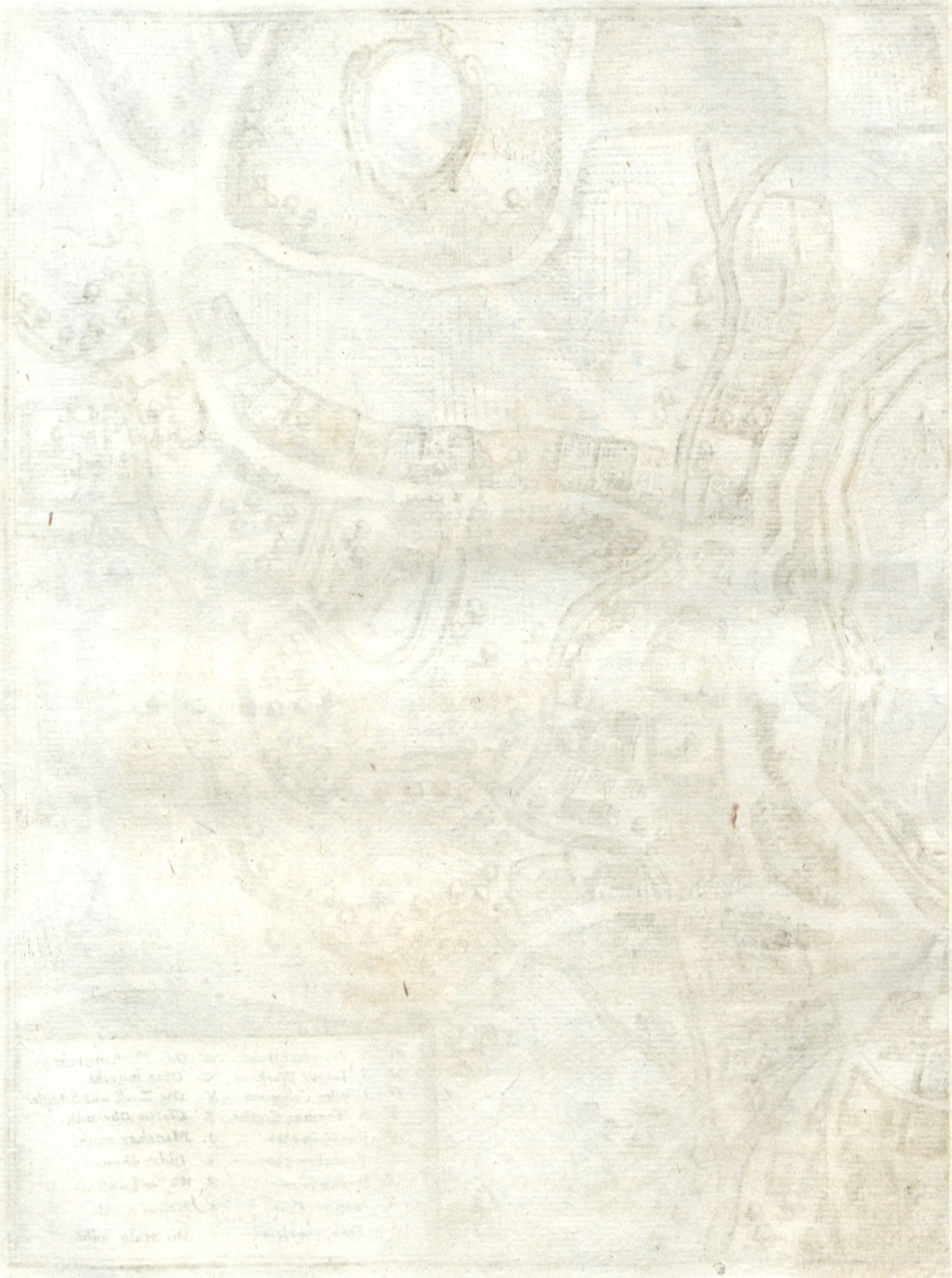
Qua-

Quaden in der Morau / Moraugia, oder Mähren / ihren Sitz bekräfftiget; so haben sie / dem Namen gemäß / stätige Krieg / sonderlich mit den Römern / der Teutschen geschwornen Feinden / geführet. Sie haben auch deß Marobodui Befelch / aber doch unter einem eigenen König / auß dem Tudrischen Geschlecht / gefolget; wiewol dessen / wie auch der vorgehenden Könige / Namen / nicht zu finden. Als aber besagter / der Marcomannen / König / Maroboduus, oder Märbot / abgesetzt / und verjagt worden; so scheinet es / daß die Quaden unter deß Käisers Tiberii Gewalt gerathen seyen / weiln sie / vom Druso Cæsare, den Vannium zum König sollen bekommen haben: der aber auch / weil er vollmächtig regiren wolte / verjagt worden; und haben seiner Schwester Söhne / Vangio und Sido, das Königreich Mähren / wie man vermeynt / unter sich also getheilet / daß der eine disseits deß Mari, oder der Marck / und der ander über derselben; jedoch unter deß Römischen Reichs / und deß Käisers Claudii, Schutz / regirten. Der Käiser M. Antoninus Philosophus, hat mit diesen Quaden / so in Pannoniam und Mœsiam, eingefallen / so lang er gelebt / stätige Krieg geführet / und offt ansehnlich ihrentwegen triumphiret; biß er endlich / in der denckwürdigen Schlacht / mit den Marcomannen gehalten / die Quaden also zu Brett getrieben / daß sie unter das Römische Joch musten. Unter den Käisern Gordiano II. und Maximino, haben sich die Quaden fast mit allen Teutschen Völckern verbunden / und seyn / mit ihrem erwählten Feldherrn / dem Argunthe, in Mœsiam und Thraciam, Römische Provinzien / eingefallen / und haben immer wieder mit den Römern zu thun / und noch ihre eigene König gehabt / biß der Römer Macht abhergegen der Teutschen zugenommen; da dann die Quaden / unter Radagasto, Alarico, Godigisilo, Attila, Ardarico, Odoacro, der Teutschen Feld-Obristen / sich treulich haben gebrauchen lassen. Es wollen theils / daß das Noricum, der Gothen Teutschem König Theodorico unterworffen gewesen; und daß eben dieser Dieterich das Pannonien den Gepidis und Bulgaris, entzogen habe. Wann dem also / so scheinet es der Warheit ehnlich zu seyn / wann man darfür hält / daß Mährer / oder wie sie von den Slaven genennet werden / **Morawáne** / und **Morawky** / zugleich auch in deß gemeldten König Dieterichs Gebiet kommen seyen / als die Slaven / oder Wenden / allbereit selbiges Mährenland innen gehabt haben. Wann aber diese Slaven erstlich / nach Unterdruckung / und unter sich Vermischung der Quaden / in Mähren gelangt seyen / davon hat man bey den Historicis keine gewisse Nachrichtung. Hernach seyn die Moravi, unter den Bäyerischen und Fränckischen Königen gewesen; und / da sie abgefallen / und sich wild erzeiget haben / hat sie Käiser Carl der Grosse wieder zum Gehorsam gebracht / und gantz Mähren dem Teutschen Käiserthum unterworffen; wiewol solches Land dannoch seine Herren gehabt / unter welche es getheilt gewesen; deren / um selbige und folgende Zeit / diese genant werden / nemlich Moymarus, der Fürnemste / von etlichen ein König genant; Hormidurus, Ratimarus, Rastiticus oder Ratislaus, oder Rastize, Bryno und Hezilo. Mit besagtem Rastico, oder Rastize, deß Moimari Enickel / der Teutschen grossen Feinde / hatte man viel zuthun. Und hat sonderlich Anno 864. König Ludwig in Teutschland / wider ihn gekrieget / und denselben zum Gehorsam gebracht; der aber auch folgends nicht geruhet hat; biß er endlich von seinem eignen Enick-Sohn / dem Zuentibaldo, gefangen / und in Bäyern geschickt worden; allda ihme Anno 871. die Augen außgestochen / und er in ein Closter gethan worden ist; da er sein übriges Leben elendiglich zugebracht hat. Und mit dem gedachten Zuentibaldo, den Carolomannus zum König in Mähren wieder erhöcht / hatte man auch folgends zu kriegen; dessen Sohn Suatebogus, von den Alten Zuenteboldus, und von Theils Suatopluscus genant / sich dem Käiser Arnolpho, hernach auch widersetzt hat; der ihn aber überwunden / und dahin gebracht / daß er Frieden begehren muste / den er auch erlangt hat / und bald hernach gestorben ist; verlassende zween Söhne / Moëmarum, und Suatebogum, oder / wie er von etlichen genant wird / Zuentebolchum; welche zween Brüder / mit dem Käiser Ludovico, deß Arnulphi Sohn / ein Bündnuß gemacht /

macht/deßwegen sie/ unter solchem Schein/ von den Ungarn überzogen / und in einer Schlacht getödtet worden seyn/ darauff die Ungarn für sich einen Theil vom Mähren-Land eingenommen; einen Theil aber davon haben die Polen und Oesterreicher bekommen. Das übrige / was noch jetzt davon vorhanden / hat sich freywillig an die Böhmen ergeben; wiewol man findet/ daß Käiser Heinrich der Erste Mähren eingenommen / und solches Land wieder zum Teutschen Reich gebracht; auch Anno 1034. die Mährer / mit den Böhmen / auß der ungerechten Dienstbarkeit/darein sie beym König Mieczeslao in Polen / gerathen / vom Käiser Conrad dem Andern / erlediget / und dem Teutschen Reich abermals zugeeignet worden; biß Anno 1086. auff dem Reichstag zu Maynz / das Land Mähren / vom Käiser Heinrich dem Vierten / dem Königreich Böheim einverleibt worden / und doch ein Lehen deß Römischen Reichs geblieben / das auch Käiser Rudolph der Erste / nach deß Königs Ottocari Tod / wieder zum Gehorsam gebracht hat. Wie dann solches Land deß jährlichen Tributs nicht erlassen worden: und die Mährer noch verbunden seyn/ dem Käiser / wider die Reichs Feinde / zu dienen / und zum Römer-Zug / zu contribuiren: als die deß Römischen Teütschen Reichs Lehen Leute seyn; wie von diesem allem / Melchior Goldastus, an unterschiedlichen Orten / seines Buchs / von dem Königreich Böheim / und einverleibten Landen / Lateinisch schreibet: wiewol er im 3. Buch am 12. Capitel/ von dem Königreich Mähren/ auch folgendes erzehlet; daß nemlich Raslaus der Slaven / so die Quaden verjagt/ erster König gewesen seye: Suatoplucus, der letzte König ohn einen / und der erste Christliche König in Mähren / habe diß / und jenseit der Thonau / gar weit regiret/ den der Käiser Arnolphus überwunden / und dessen Sohn Suatoplucus der Jüngere/ der letzte König gewesen/ welcher zu Neitrach/ oder Neuters in Ungarn/ im Mitten seines Königreichs / begraben worden: Nach dessen Tod / das Mährische Land unterschiedlich von einander kommen seye; wie es daselbst mit mehrerm zu lesen; ihme aber selbsten hierinn / und auch im 16. Capitel/ (da er / daß solch Königreich unter Käiser Ludwig / Arnolphi Sohn / auffgehöret habe / saget) zuwider ist: gleichwol in deme mit Dubravio, und andern (die auch deß letzten Königs Lebens Beschluß / und daß er ein Einsidler worden seye / beschreiben / und melden) übereinstimmet / daß / nach seinem/ deß letzten Königs / Tod / er habe nun gleich Suatoplucus, Suatobogius, Zuentebold, oder anders / geheissen / dieses Königreich Mähren unterschiedlich zerrissen worden/ und endlich der Königliche Titul an Böheim kommen (welches Land doch zuvor Käiser Arnolphus dem Mährischen König unterworffen gehabt) und also das Königreich Böheim/ in Ansehung deß Mährischen/ älter / als das Polnische und Ungarische / ist. Boregk sagt / in seiner Böhmischen Chronik / am 35. Blat / daß deß besagten Suatobogii, so ein Einsidler in Ungarn worden / Sohn / sich an dem Bischoff Methodio vergriffen; Käiser Arnolph hab ihn in die Acht gethan / und sein Königreich den Ungarn/ Polen/ Böhmen / Oesterreichern/ zu zerstören erlaubt. Also nun seyn die Historien-Schreiber wider einander / daß in diesem Stück man nichts gewisses haben kan. Was aber von den vorgehenden Kriegen kürtzlich erwehnet worden / davon kan auch Andreas Brunner part. 2. Annal. Boicorum lib. 6. & 7. gelesen werden/ der gar viel / auß anderen Scribenten / hievon hat. Als nun/ wie gesagt / Mähren an Böheim kommen / so ist solches Land von Landvögten regiret worden / biß entweder Hertzog Ulrich in Böheim selbsten / seinen Sohn Bretislaum; oder aber der Käiser denselben zum ersten Marggrafen / wider die Ungarn / allda gemacht; dessen 3. jüngere Söhne hernach zu Brinn / Olmütz und Znoym / Hof gehalten haben; unter welchen der älteste/ Namens Wratislaw / auff Absterben ihres Bruders Spitignei, Hertzog in Böheim / und folgends der erste König daselbst worden ist. Mit der Zeit seyn alle die Marggrafen in Mähren abgangen / und ist das Land dem Königreich Böheim völlig / doch / als ein Lehen vom Römischen Reich / wieder heimgefallen; und hat König Wenceslaus Ottogarus, einen Herrn von Sternberg/ der Anno 1242. die Tartarn vor Olmütz unversehens überfallen/ und einen herrlichen Sieg erlangt hatte) zum ersten Land-

Haupt-

Brinn.
A. Schloß Spilberg, vor der Statt.
B. Alt Brünn.
C. Der Königin Closter.
D. S. Wentzel kirch in alt Brün.
E. S. Anna Closter. F. Aller Heiligen kirch
G. Domkirch auff S. Peters berg.
H. Rahthaus. I. S. Michaels Closter.
K. S. Maria Magdalena kirch.
L. S. Johans kirch und Closter.
M. S. Nicolai kirch.
N. S. Iacobs Pfarkirch.
O. Iesuiter Collegium.
P. S. Thomas Closter.
Q. Das Holtz thor.
R. Frölicher thor.
S. Brüne thor.
T. Menser thor.
V. Das thörlein.
W. Der Fischmarckt.
X. Ober marckt.
Y. Die Zeill, und Schlöste.
Z. Closter Obrowitz.
1. Mincker mühl.
2. Tüden thor.
3. Wasser künst.
4. Heren mühl.
5. Die Maltz mühl.



Hauptmann / oder Pro-Marchione, daſelbſten verordnet; von welcher Zeit an / die Könige in Böheim / allwegen ein Lands-Hauptmann in Mähren gehabt; wiewol Käiſer Carls deß Vierten / und Königs in Böheim / Bruder Johannes, und ſeine beyde Söhne / Jodocus und Procopius, ſo ohne Erben verſtorben / ſelbiges Marggrafftum eine Zeitlang beſeſſen / und ſich deſſelben Marggrafen geſchrieben haben.

Auff die kurtze Landes-Beſchreibung folgen nun die Städte und vornehmſte Oerter / ſo viel man deren in Erfahrung bringen / auch von denſelben etwas ſchrifftwürdiges finden können: und zwar erſtlich:

Auſpitz / Huſtopecz.

ES ligt dieſe Stadt zwiſchen Auſterlitz und Niklsburg / von dem erſten 3. und von dem andern Ort 2. Meilen / und nicht weit von einem See / daran Braunowitz / Polehradice und Kobili / ligen. Es iſt dieſer Ort berühmt / wegen der ſtattlichen Ochſen- und Pferd-Märckte / ſo wochentlich allda ſeyn; und werden ſonderlich die Ochſen / ſo die Raaber / Altenburger / Preßburger / Tyrnauer und Wartberger / auß Ungarn dahin bringen / ferner / von dannen / an weit entlegene Oerter getrieben / inſonderheit aber von den Mähriſchen Metzgern erkaufft. Es gibt auch einen groſſen Weinwachs um Auſpitz / welcher aber / deß kalckichten Bodens halber / gar ungeſund iſt; daher es allhie wenig alte Leut / hergegen gar viel lahme und podagriſche / gibet. Sonſten ligt dieſer Ort / wegen der Oeſterreichiſchen und Ungariſchen Nachbarſchafft / zu Friedens Zeiten / gar wol. Käiſer Rudolff hat dem Grafen von Schwartzenberg / als er Anno 1598. die Veſtung Raab in Ungarn erobert / das Städtlein Huſtopecz / geſchenckt; ſo vielleicht dieſes Auſpitz / welches die Böhmiſche Mährer Huſtopecz nennen / ſeyn mag. Anno 1623. hat Bethlehem Gabor Auſpitz eingenommen.

Auſterlitz / Slawkow.

LIgt zwiſchen Wißkow und Auſpitz: Item / Butſchowitz und Menes / an einem unbenamſten Waſſer / daherum es auch etwas Weinwachs gibet. Es iſt dieſe Stadt vordieſem ſehr beruffen geweſen / dieweil man an keinem Ort in Mähren mehrere Religionen und Secten / als allhie / ſoll gefunden haben. Man will / daß dieſer Ort / vor dem nächſten Krieg / dem vornehmſten Mähriſchen Geſchlecht der Herren von Kaunitz / ꝛc. gehört habe; deme er vielleicht noch zuſtändig iſt. Dann wir / als weit entlegen / hievon / und wie es etwan die Jahr hero daſelbſt im Kriegs-Weſen hergegangen / keine Nachrichtung haben bekommen können.

Brinn / Brno / Bruna.

DIeſe Stadt / ſo zwiſchen den Waſſern Schwarta und Zwitta / gelegen / die unterhalb derſelben zuſammen kommen / ſolle vorzeiten Brun geheiſſen haben; daher ſie noch Lateiniſch Bruna, und von den Böhmen / und Slaven Brno, im VI. Theil aber deß Görg Braunen Städtbuchs Bruo, genant wird. Iſt / nach Olmütz / die Haupt-Stadt im Mähren / daſelbſten / Umwechſelungs Weiſe / die Landtäge gehalten werden / nemlich / das eine mal allhie / und das andere zu Olmütz. Sie ligt eben / iſt wol und ſtattlich erbauet / aber vordieſem nicht volckreich geweſen. Hat 4. Thor / das Brunner / Jüden / Frölich und Renner Thor. Und ſeyn da zu ſehen die Thum-Kirch oder Probſtey / das Jeſuiter Collegium (deme Käiſer Ferdinandus II. Anno 1623. den

30. May / etliche Güter / auff acht tausend Gülden geschätzt / eingeben lassen) S. Thomä Closter (deme jetzthöchstgedachter Käiser / auß den confiscirten Gütern in Mähren / an statt eines Allmosen / in besagtem Jahr / ein tausend Gülden bezahlen lassen / und darinn Marggraf Johannes in Mähren / Käiser Carls deß Vierten Bruder / und sein Sohn Jodocus Barbatus, erwählter Käiser / begraben ligen / die S. Jacobs Pfarrkirch / der Fratrum minoris observantiæ; Item der Nonnen zu S. Stephan / und S. Joseph Clöster / (denen Ihre Käiserl. Majestät Anno 1624. auß Gnaden / vier tausend Gülden bezahlen lassen; und andere Kirchen mehr; Item / der Bischoffs-Hof / das Landhauß (so nicht sonderlich groß / aber wol gebauet ist / und in welchem die Landtäge / wie auch die Lands Rechten / und andere Zusammenkunfften / gehalten / und darzu auch die Wittfrauen beschrieben werden; welche bey den Lands Rechten / so man zugleich anstellet / auch in die Land-Stuben gehen / und die Außsprüch anhören mögen; die Herren aber / ehe sie in die Land-Stuben kommen / zuvor ihre Degen und Dolchen / von sich legen müssen) das Rathhauß; etlicher Landherren stattliche Paläst; und wolbestelte Apothecken: wie dann es allhie von der Landschafft verordnete Medicos, wie zu Olmütz / hat. Ausserhalb der Stadt / ligt / auff einem Berglein / das Schloß **Spilberg** / so von Natur / und den Wercken / ziemlich vest / mit einem doppelten Graben und Mauer / umbgeben; und ohne solches die Stadt nicht wol zu erhalten ist. Als Hertzog Sobieslaus in Böheim / wider Marggraf Otten in Mähren zoge / nahm er Brun ein. Die Königin Elisabeth / Königs Wenceslai in Böheim / der Anno 1305. gestorben / und hernach deß Königs Rudolphen Wittib / bauete in der Vorstadt zu Brun ein Closter / für Jungfrauen Cistercienser Ordens / so der Königin / und das reiche Closter / genant worden. Anno 1428. im Hussiten Krieg / vermeynten die Waisen auß Böheim / die Stadt Brinn / durch Verrätherey / einzu bekommen; gieng aber übel ab; also / daß in dem Außfall der Burger / und Scharmützel / über die drey tausend Mann / auff beyden theilen / den 17. May blieben seyn. Anno 1468. kam König Mathias in Ungarn hieher / den die Burger allda willig einliessen; wiewol sie dem König Görgen in Böheim den Gehorsam versprochen hatten; ihme aber der Religion halber / weil er Hussitisch / nicht geneigt waren. Er / der König Matthias / hat hierauff das obbesagte Schloß Spilberg belägert / er muste aber / wie auch die Seinigen / 9. Monat darvor ligen / biß es sich das folgende Jahr ergeben hat. In dem nächsten Krieg haben sich Anno 1619. die geweste Evangelische Stände dieses Schlosses bald versichert / und in der Stadt bey S. Jacob zu predigen befohlen / auch die Jesuiter da außgeschafft; nach deren Abzug / in der Vorstadt / ein groß Feuer außkommen / welches über hundert Häuser verderbt. Es hat darauff der neu erwählte Böhmische König Fridericus, Churfürst und Pfaltzgraf / Anno 1620 allhie ihme / von den Mährischen Ständen / huldigen lassen; so auch vorhero im Jahr 1617. den 5. Septembris / gegen König Ferdinando dem Andern / geschehen ist. Anno 1623. hat Bethlen Gabor allhie die Vorstadt abgebrant. Also hat Anno 1643. im Herbstmonat / Brinn von den Schwedischen in den Vorstädten / Schaden gelitten / darüber viel Häuser / das Bernhardiner Closter / ausserhalb der Stadt / die grosse Peterskirchen in der Stadt / zusamt der Probstey / und andern nahe angelegenen Häusern und Thürnen / gantz in die Aschen gelegt worden. Aber der Stadt und dem Schloß Spilberg / konten sie weder damals / noch auch Anno 1645. da sie schier den gantzen Sommer darfür gelegen / nichts angewinnen / sondern musten den 30. Augusti dieses 45. Jahrs / darvor wieder abziehen; wie hievon nicht allein in den Franckfurtischen Relationen; sondern auch / und vornehmlich in Tomo V. Theatri Europ. (allda ingleichem fol. 127. von einem merckliehen Wunderzeichen / so zu Eingang deß Augusti An. 43. allhie fürgangen) fol. 157. seq. 749. 766. 787. seqq. 814. seqq. (daselbsten auch / wie in dem Torstensohnischen Läger vor Brinn / ein so merckliches Regenwetter / mit Donner und Hagel / gewesen / daß es stücker Eiß / als eine Hand / ja Ziegelstein / geworffen / daß Mann und Pferd / darüber zu Grund gangen / und an manchem Ort die Musquetirer in den Lauffgräben / biß an die Gürtel im Wasser

ser gestanden / und also die Schwedischen ihre Armée, sonderlich das Fußvolck / sehr ruinirt / daher viel entloffen / vornemlich die / so vorhin auff der Käiserlichen Seiten gedient / also / daß Zeit wehrender Belägerung / in die 800. Mußquetirer allein nach Wien übergangen seyn sollen) Item fol. 902. (allda gesagt wird / daß Ihre Käiserl. Majest. ꝛc. die Stadt Brinn von allem Wein- und Bier Zoll auff ewig befreyet / benebenst beyde Commendanten / auff dem Spielberg / und in der Stadt / mit ansehenlichen Pensionen / und daß sie Zeit ihres Lebens daselbsten commendiren solten / begnadiget hätte (und dann fol. 975. a. (allda gemeldet wird / daß / nach auffgehebter Belägerung / über fünff tausend Personen allhie gestorben seyen) zu lesen.

Brod / Hunnobroda.

DIese Stadt / wird zum Unterscheid deß Böhmisch- und Teutschen Brods in Böheim / Ungarisch Brod genant / weil selbige gegen den Ungarischen Gräntzen / nahend Hradisch / an dem Wasser Oslawa gelegen ist. Es gibt herumb Weinwachs / auch Sauerbrunnen / von welchen Thomas Jordanus in Comment. de aquis medicatis Moraviæ, pag. 84. seqq. zu lesen; der auch pag. 56. seqq. einen sonderbahren Brunnen beym Dorff Korytna / eine starcke Meil von gedachter Stadt Brod / und beym Carpathischen Gebürg / so Mähren von Ungarn scheidet / gelegen / und den Herren von Kunovicz gehörig / beschreibet; auch pag. 110. seqq. von dem wunderlichen Brunnen handelt / welcher auff einen Stückbüchsenschuß vom Dorff Hluk (so zwischen Ostrow und Brod / auff halbem Weg gelegen / und allda seiner Zeit die gedachte Herren von Kunovicz einen stattlichen Palast gehabt haben) zu sehen; dessen Wasser / ob es wol brudelt / nie überlaufft / und gar kalt ist.

Buchlowitz.

ES schreibet obgedachter Thomas Jordanus, daß unter dem sehr hohen Schloß Buchlovia, das Städtlein / (oder Marcktflecken) Buchlovitz lige; davon kaum ein viertheil Meil / in einem tieffen Thal / ein Brunn gesehen werde / welchen die Bauersleut / von seinem stinckenden Geruch Smrdawka nennen thäten.

Budweiß / Budegowice.

ZUm Unterscheid deß Böhmischen / Mährisch Budweiß genant. Es ligt dieses Städtlein zwischen Trebitz und Znoym / fast auff halbem Weg. Anno 1619. nahm solches der Böhmen General / Graf von Thurn ein.

Bytetsch / oder Bytesch.

ZWischen Maseritz und Byteschka / gegen Böheim werts gelegen / soll ein Städtlein seyn.

Cremsir / Kremsier / Kromeřtz.

LIgt an dem Wasser Morawa / oder der March / zwischen Olmütz / und Hradisch; von welchem Ort Boregk in der Böhmischen Chronik / am 124. Blat / also schreibet: Johannes, Bischoff zu Olmutz / kauffte vom Ottone Nigro, Marg-

grafen in Mähren / für sich und seine Nachkomen / ein gering und unansehnlich Dorff / Cremsirs genant; hernach wurde vom Brunone, Bischoffen zu Olmütz / eine Stadt darauß gemacht / dieselbe mit Mauren umgeben / und dahin ein Schloß gebauet / welcher Ort der Bischöffe zu Olmütz Sitz ist. Und pag. 230. seq. meldet er folgendes: Nachdem gedachter Bischoff Bruno, durch das Städtlein **Hulin** / und andere Güter so er auß Königlicher Mildigkeit überkommen / reich worden war / und darneben ein Dorff hatte / Cremsirs genant / welches etwas bequemer an dem Wasser Mora / und an einem lustigen und waldichten Ort gelegen war / reiß er dasselbe ein / und bauete ein neues Schloß / und Stadt / und nennete es mit dem alten Namen Cremsirs. Darneben verordnete er auch daselbst der Priesterschafft ein Stifft / zu S. Moritz / und setzte dahin einen Dechant / Probst und Canonicos, und gab ihnen von den Dörffern / so er zu sich erkaufft / reichliche Unterhaltung / damit er die Geistlichen zur Hand hätte / wann er nicht zu Olmütz / sondern zu Cremsirs / den Gottesdienst verrichten wolte. Dann er hielte sich gemeinlich zu Cremsirs auff / und erweiterte unterdeßen / sonderlich nach dem Ungerland / sein Gebiete / und Gräntzen / kauffte auch das Schloß Hugwald / samt der gantzen Grafschafft zu sich / da er dann alsbald das Schloß auffbauete / und nach seinem Namen **Brunsberg** nennete. Darnach bauete er auch bey Keltsch / einem Städtlein / ein Schloß / und nennet dasselbe (weil er ein Graf vom Schömburg / (Schaumberg) auß Sachsen war.) **Schomberg**; wie er dann auch sonst viel anders in Mähren und Schlesien (darinn er die Stadt Osoblavia / mit einem Schlosse und Mauren bevestigte) bauete. Biß hieher Boregk. Was aber dieses Osoblavia der Zeit seyn mag / ist uns unwissend. Anno 1423. zog der Hussiten General / Johann Zischka / in Mähren / nahm einen Ort nach dem andern ein / aber vor Cremsier konte er nichts außrichten; weiln der Bischoff solche Stadt starck besetzt / und die Mährische Herzen derselben zu Hülff kommen waren / und ihn wieder in Böheim gejagt hatten; wie zum theil beym bejagtem Boregk fol. 439. zum theil in der Histori deß Hussiten Kriegs / lib. 1. c. 55. zu lesen. Anno 1643. haben die Schwedisch-Torstensohnischen dieses Cremsier einbekommen / geplündert und in brand gesteckt. In Tomo V. Theatri Europæi, fol. 111. b. stehet / daß die Käiserlichen / weil sie ihrem Feind allhie zu resistiren sich nicht getrauen dörffen / den Platz verlassen; zuvor aber das meiste Getreid darinnen verderbet; deßwegen die Schwedischen den Ort in brand gesteckt / geplündert / den Commendanten daselbst / so ein Obrister / mit seinen Tragonern / gefangen hätten. Am 218. a. Blat aber wird also gesagt: von dannen / (nemlich Mirow / so ein Berghauß / und Blumlaw / die beyde von ihnen / den Schweden / erobert worden) sind wir marchiret auff Cremsier / selbigen Ort attaquirt / und / nach etlich gethanen Canonschüssen / und darauff erfolgtem Anlauffen der Kirchen / die Mauer erstiegen; ist also der Ort übergangen / und in solcher Confusion gantz eingeäschert / der darinnen gelegene Obriste Palavicino, mit einem Regiment Dragoner / ist / in währendem Sturm / gefangen worden.

Crumau / Krumlow.

Zugenant Mährisch Crumau / zum Unterscheid deß Böhmischen. Ligt an einem unbenamsten Wasser / nahend Kaunitz und Eywanschitz / drey Meilen von Znoym. Ist ein kleines Städtlein / ziemlich schlecht gebauet / darinnen es auch Jüden gibt: hat aber ein ansehenlich und prächtiges Schloß / mit herrlichen Zimmern / stattlichem Marstall / schönen Gärten / und anderm / versehen / in welchem Anno 1617. König Ferdinand der Ander in Böheim / ehe er noch Käiser gewesen / über Nacht blieben / und Königlich tractirt worden ist. Gehörte selbiges mal Herrn Bertolden von Lippa / oder Leippe / deß Königreichs Böheim Erb-Marschallen / so allhie Hof gehalten; aber / weiln

weiln er ſich hernach deß Böhmiſchen Weſens / und der Pfältziſchen Crönung / theilhafftig gemacht; ſo ſeyn deſſelben Güter eingezogen worden: und iſt / wie man berichtet / dieſer Ort jetzt Liechtenſteiniſch. Von Ankunfft deß gedachten vornehmen Geſchlechts der Herren von der Lippa / von einem Jäger / Hovora genant / ſo ſeinen Herrn / den Hertzog Jaromir in Böheim / zun Zeiten Käiſer Heinrichs deß Andern / beym Leben wunderlich erhalten hat) mag inſonderheit Wentzel Hageck / in der Böhmiſchen Chronik / geleſen werden; deſſen Erzehlung / in Mähren / für glaublicher / als deß Dubravii, gehalten wird; welcher Dubravius auch die Böhmiſche Herren von Berka / und der Daub / Dub / oder Eiche / von beſagtem Hovora / herführet; in welcher Meynung auch Boregk in ſeiner Chronik iſt. Sie führen zwar auch zween ſchwartze Aeſte / creutzweiß über einander geſchränckt / deren jeder fünff Zancken / in einem güldenen Felde / welches Wappen ſie ingleichem vom beſagten Käiſer / auff Bitt deß gedachten Hertzogs Jaromiri Bruders / Hertzogs Ulrichen / für den Berkowezen / einen vom Adel / der ihme auch getreu geweſen / bekommen haben. Auß vorwolgemeldtem Geſchlecht der Herren von Lippa / hat Herr Heinrich / Königs Görgen in Böheim Tochter / Barbara, zur Gemahlin gehabt; zu welchem ſein Schwager / Hertzog Victorinus zu Münſterberg / nach ſeines Herrn Vattern / deß vorgemeldten Königs Georgii, Tod / Anno 1471. hieher nach Mähriſch Krumau / auff ein Geſpräch kommen iſt; den aber König Matthias Corvinus in Ungarn / außgekundſchafft / ſeine Ungarn in Eyl dahin geſchicket / und ihn / durch Verrähterey hat gefangen nehmen laſſen. Anno 1643. haben die Schwediſchen dieſes Cromau eingenommen / viel vom Adel gefangen / und einen ſchönen Schatz / wie man geſchrieben / allda bekommen.

Siehe hie unten Tribau.

Eulenburg / oder Eylenberg.

AM Gebürge / ein Schloß / und Paß / in Schleſien und Mähren / auff einem Felſen gelegen / wird von den Schweden Anno 1643. den 9. Octobris, nachdem ſie allein den 22. Septembris 289. Schüſſe / auß Stücken / darauff gethan / erobert. Und hat der Schwediſche Feld-Marſchall Torſtenſohn ſolches Eylenberg Anno 1645. mit Proviant und aller Nothdurfft wol verſehen. Ligt nicht weit von Neuſtatt / gegen Schleſien / und iſt um und um / wie man berichtet / mit Holtz umgeben.

Eyßgrub / Böhmiſch Lednice.

EIne Stadt an den Oeſterreichiſchen Gräntzen gelegen / ſo Fürſt Carln von Liechtenſtein zum Herrn hat. Es gibt ziemlichen Weinwachs herum; und ligt nahend bey Eyßgrub / ein andere Stadt / **Feldsburg** genant / welche Comenius allbereit auff den Oeſterreichiſchen Boden ſetzet. Wird zwar / ſo viel wir in den neulichſten Schrifften finden / zu Eyßgrub gezogen / dahin ſie vielleicht / ob ſie ſchon in Oeſterreich gelegen / gehören mag; wie dann Carolus Carafa, in ſeiner Germania ſacra reſtaurata, ſagt / daß dieſer Ort / den er Veldsberg nennet / dem Fürſt Carln von Liechtenſtein zuſtändig ſeye; welcher / nachdem er Anno 1627. den 12. Hornung / zu Prag an einem Catharr geſtorben / nach Troppau / und von dannen auff beſagtes Eyßgrub in Mähren / geführet worden iſt; wie der neue Meteranus lib. 44. berichtet. Die Böhmen heiſſens Waltice. Anno 1623. hat ſich Bethlehem Gabor Feldsburg und Preßnitz bemächtiget.

Eywanschitz / Ewanczitz.

LIgt eine Meil Wegs von obbeschriebenem Krumau/gegen Brinn werts/ und 2. Meilen von solcher Mährischen Hauptstadt / an der Gihlawa / so die Teutschen zu Eywanschitz die Schwartza nennen / in welches Wasser / oberhalb der Stadt/ein anders/ und unterhalb wieder eines / so von gedachtem Krumlow rinnet / kommen thut. Es ist diese Stadt (so vorhin auch dem bey Cromau gedachtem Herrn von Lippa gehört hat; aber jetzt ingleichem Liechtensteinisch seyn solle) nicht sonderlich groß / hat aber / vor dem nächsten Krieg / schöne Vorstädt gehabt / so vielleicht noch allda seyn mögen. In der Stadt ist die Pfarrkirchen zu sehen/so doppelt/ in deren grössern Theil vorhin die Slowaken/ die man Böhmen und Hussiten genant; so aber Lutherisch gewesen; und in dem kleinern/ die Teutschen Evangelischen/ihren Gottesdienste/ in ihren Mutter-Sprachen / nach der Augspurgischen Confession, welcher auch gedachter ihr Herr von Lippa zugethan war / verrichteten. Es brauchten so wol die Böhmen / als die Teutschen / keine Meßgewänter / Liechter / und dergleichen / wie sonsten die Hussiten in Böheim zu thun pflegten. Sie hatten auch in der Stadt eine Evangelische Schul. Die Römisch-Catholischen / deren gar wenig / und meistens nur Welsche waren / hatten kein offentliches Exercitium; aber wol die Jüden / welche in der Stadt ein eigene lange Gassen / und in derselben ihre Schul / oder Synagog hatten. Ausserhalb den Mauren / waren der genanten Calvinisten / so man unrecht Picarten / sonsten aber die Brüderische geheissen/zwo Kirchen/ darinn Teutsch und Böhmisch geprediget ward. Und ist bey der einen / auch eine wolbestelte Schul gewesen. Und auß diesen beyden Religionen / der Lutherischen und Calvinischen/war der Stadt Rath bestellt. An einem andern Ort vor der Stadt / so gleichsam ein ziemliche eigne Vorstadt/hatten die Schweitzer Brüder ihre eigne Häuser und Güter / von welchen sie ein gewisses in ihr Gemeind-Hauß / in welchem ihr Prediger wohnte/ und predigte / und die Frembdlinge beherberget wurden / liefern musten. Diese Leut wurden ihr Lebenlang nicht getaufft / trugen keine Wehren/und hielten ihr Brodbrechen/ oder das Abendmahl/ jährlich allwegen auff Pfingsten. Die Schwenckfelder/und dergleichen Leute / kamen bey einem Brunnen / ausser der Stadt und Vorstädte / auff dem Feld zusammen: zu welchen man auch etliche Photinianer und Atheisten / so keine Auffersthehung der Todten geglaubt haben sollen / gezehlet hat. Bey einer halben Stunde ohngefehr / ausser der Stadt / wohneten im Dorff **Olekowitz** / die Hutterische Brüder / so man ins gemein die Wiedertauffer nennet / welche einen alten Zimmermann zum Prediger hatten. Möchten ihrer etwan bey 400. gewesen seyn; wie hievon in dem Itinerario Germaniæ, c. 7. fol. 186. seq. weitläufftig zu lesen. Der Zeit seyn sie / die Wiedertäuffer/ auß gantz Mähren/ darinn ihrer etwan bey die 70. tausend gezehlet worden/ vertrieben; deren Bethlehem Gabor/ Fürst in Siebenbürgen / gar viel auffgenommen hat. So ist auch sonsten zu Eywanschitz / in der Religion / Enderung vorgenommen worden; also / daß der Zeit nur die Römisch-Catholischen/neben den Jüden/allda geduldet werden sollen. Anno 1424. nach deß Zischken Tod / theilete sich das gantze Böhmische Heer in 2. Theil / zogen mit einander für diese Stadt / und eroberten sie / samt vielen Schlössern; wie Theobaldus im Hussiten Krieg c. 57 p. 231. (der sie Weywanczicz nennet) schreibet. Sonsten ist ein Ewanowiz/ an dem Fluß Hana / zwischen Nemezitz und Wiskow.

Frating / oder Wrateni.

LIgt auch bey den Oesterreichischen Gräntzen/nahend Raps und Drosendorff / nicht sonders weit von **Wettau** / welches Städtlein / oder Marckt-Flecken und Schloß / die Böhmen Bitow nennen. Darzwischen ligt Freystein an der Teya.

Freyberg / Böhmisch Pribor.

LIgt zwischen Titschein und Frideck / bey den Schlesischen Gräntzen / und wird unter die Mährische Städte gezehlet; davon aber uns nichts gründliches bewust ist.

Fridland.

AN der Mora / oder Mohr / so ein anders Wasser / als die Mahr / March / oder Morawa ist) nahend Freudenthal im Troppauischen / und also auff Schlesien zu / gelegen; davon nicht fern das Schloß und Flecken **Raudenberg** noch in Mähren; wie auch der hohe Berg Karlsperg liget. Und ist hierum fast ein lauters Gebürg.

Fulneck.

EIn Städtlein und Schloß / so heutiges Tages zu Mähren gerechnet wird / sonsten aber an den Schlesischen Gräntzen gelegen ist / und die beyde neulich die Schwedischen geplündert / in brand gesteckt / verlassen / und mit der Beute sich nach Olmütz begeben haben; wie in der Franckfurter Frülings Relation deß Jahrs 1643. gegen dem Ende / im Anhang / stehet.

Gewicz.

EIne Stadt / gegen dem Böhmerland und Tribau / an einem Wasser gelegen / da herum es etliche vornehme Oerter / als Letowicz / Boskowitz / Kunstatt / und andere / hat / dabey auch Berg-Schlösser ligen. Und kan seyn / daß eben von dem besagten **Kunstatt** / sich / deß Königs Görgen in Böheim Vorfahren / geschrieben haben. Anno 1643. um das Ende deß Sommers / hatten die Käiserlichen zu Gewicz / oder Geibiz / ihr Läger / wie damals berichtet worden ist.

Göding / Hodonin.

EIne Stadt / an den Ungarischen Gräntzen / darzwischen der Haupt-Fluß in Mähren / die Morawa / oder die March / lauffet / und daselbsten eine Insul machet / in deren Mitten sich Ungarn und Mähren scheiden / also / daß der eine Arm deß Flusses schon zu Ungarn gerechnet wird. Auff der andern Seiten hat es auch ein Wasser / so unterhalb Göding / einen See machet / und auß solchem in die Marck wieder lauffet. Und wird daher Göding von einem also beschrieben / daß solches Städtlein auff einer Seiten habe einen tieffen Teich / auff der andern einen grossen Morast / auff der dritten ein Gehöltz / und auff der vierten ein schön ebenes und flaches Feld; gibt auch etwas Weinwachs herum / gegen Auspitz zu; und hat man von hinnen nicht weit in Oesterreich. Und ligt gegen Göding über die Vestung Skalicz / an dem obbesagten andern Arm der Marck / und also allbereit in Ungarn; von welcher Stadt in Beschreibung deß Königreichs Ungarn gesagt worden; und kan man / was ums Jahr 1449. zu Scalitz vorgangen / Gerhard. de Roo, im 5. Buch der Oesterreichischen Chronik / fol. 215. Item / von der Schlacht zwischen den Käiserlichen und den Ungarn / bey solchem Ort Anno 1621. gehalten / und wie endlich sie / die Ungarn / denselben in ihre Gewalt gebracht / den Tom. I Theatri Europæi, und dann was mit Veränderung der

Religion man für einen Proceß allhie Anno 46. geführet / und übel verfahren / desselben 5. Theil / fol. 1250. lesen. Aber wieder auff Göding zu kommen / so hat Anno 1623. der Bethlehem Gabor das Käiserliche Kriegs-Volck allhie belägert / demselben alle Strassen und Zufuhr verlegt; derowegen es viel Ungemach erlitten / auch viel verlohren / und mit unglaublicher Gedult den Hunger anderthalb Monat lang ertragen hat. Als aber dem Bethlehem / daß etliche tausend / auß unterschiedlichen deß Teutschlands Orten / den Käiserlichen zu Hülff ankommen thäten / angezeit wurde; hat er auß Forcht / die Belägerung auffgehebt / mit dem Käiserlichen General / Conte di Monte Negro, einen Stillstand auff 2. Monat geschlossen / dem Kriegsvolck wieder Proviant zukommen lassen / und sich in Ungarn begeben; daselbsten seine Gehülffen / die Türcken / so wieder nach Hauß sich begeben wolten / von dem Esterhasi / Breuner / Reiffenberg und Grafen von Serin / geschlagen / daß sie etlich tausend verlohren / und viel gefangene Christen erlediget / und den Türcken ein grosser Raub abgejagt worden ist.

Hanstat / Böhmisch Zabrech.

AN der Sazawa / nahen Muglitz / gegen den Glazisch- und Böhmischen Gräntzen / gelegen.

Hoff / auff Böhmisch Dworce.

WIrd ein Städtlein genant / so beym Karlsperg / zwischen Eylenberg / Hause / Bautsch / Braunseiff / Raudenberg / Span / Bodenstatt / Bern und Lieba / nahend den Troppauischen und Schlesischen Gräntzen gelegen / und von einer Relation zu einem Anfang der Schlesien / von Olmütz außgemacht; aber vom Comenio und Martino Helwigio, noch in Mähren gesetzt wird.

Holeschau.

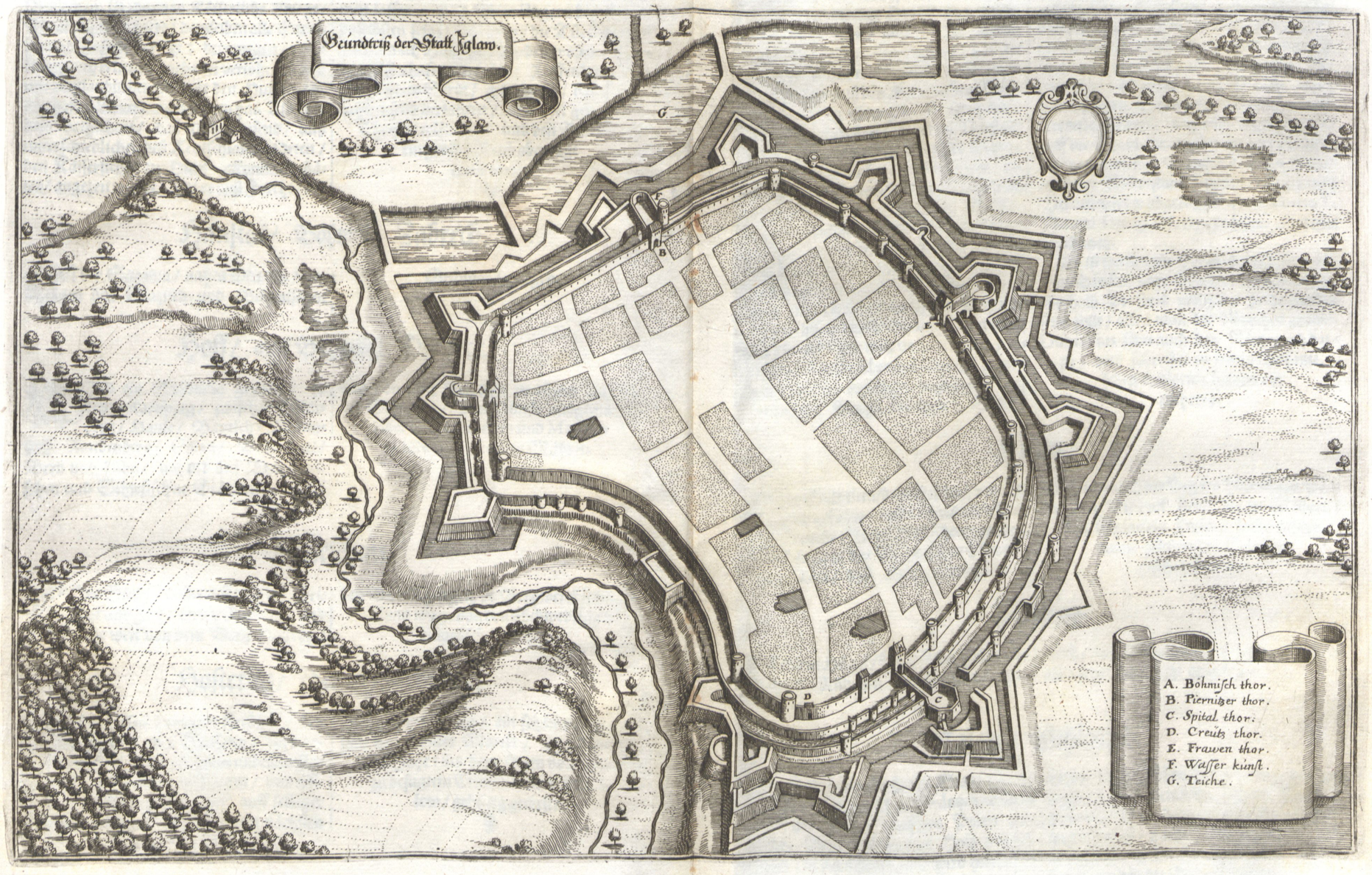
EIne Stadt / nahend Kremsir / Fristack und Zlin / an der Rusawa / und nicht weit von dem Berg Hosteyn / bey Bistritz gelegen / da Bergwerck seyn. Ist Anno 1643. von den Schwedischen eingeäschert worden.

Hosterlitz / oder Hosteradice.

ZWischen Wischnou und Frischou / bey Wassertitz / oder Wlasatitz / und nahend Grüspach / an einem unbenamsten Wasser / 2. Meilen von Znoym / und erstlich von Mährisch Crumau / auff selbiger Strassen gelegen; ist / vor dem nächsten Böhmischen Krieg / ein schöner / grosser und wolerbauter Marckt / und damalu / ums Jahr 1618. dem Herrn von Lippa / zu besagtem Crumau / oder Krumlow / gehörig gewesen.

Hradisch / Hradischt / Hradistie.

IST eine Mährische Land- und veste Stadt / so der Hauptfluß Marus, oder die March / allenthalben umbgibet. Ligt zwischen Kremsir und Ostrow / und wird von


Gründtriß der Statt Iglaw.
A. Böhmisch thor.
B. Piernitzer thor.
C. Spital thor.
D. Creutz thor.
E. Frawen thor.
F. Wasser künst.
G. Teiche.

von Theils unrecht Radiſch genant. Hat Weinwachs herumb. Martinus Boregk / in der Böhmiſchen Chronik / ſchreibet fol. 230. daß König Ottogarus, von Grund auff / in Mähren / eine veſte Stadt erbauet / ſo er von der Veſtung Hradißten nennete. Und am 562. Blat / ſagt er alſo: König Matthias Corvinus (in Ungarn) hat die Stadt Graditz / oder Hradißte / in Mähren belägert / welche auß den Königlichen Städten allein König Georgen (in Böheim) Glauben gehalten hatte. Nam die Vorſtadt ein / konte aber / wegen deß Waſſers Mora / die Stadt rings umher nicht belagern / die auch ſonſt / der Gelegenheit nach / gegen allen Angriff / wol verwahret war. Die Beſatzung der Böhmen fiel auß in das Königliche Lager / und thate ſo ein tapffer Treffen daß ſie König Matthiam, welches ihme zuvor nit begegnet war / in die Flucht trieben / welcher ſich auch unterwegens nirgends auffhielte / biß er durch Broda (Hungariſch Brod) ſo nicht gar weit von Hradiſch gelegen) kam. Dieſes ſchreibet Boregk; welches auch andere beſtätigen / und ſagen / daß deß gedachten Königs Georgii 2. Söhn / Hradiſch / die Gemein Uniczou / oder Untzſchow / und andere Veſtungen in Mähren / zuvor eingenommen hätten. Gedachtes Untzſchow nennet Theobaldus, an einem Ort / eine Stadt in Mähren / und an einem andern Ort eine Veſtung; ſo vielleicht Neuſtatt ſeyn mag / ſo in der Land-Tafel Unicow auff Böhmiſch genant wird / und etwan Uniczou heiſſen ſolte / welches ez / wie zſch / oder tſch / außgeſprochen wird. An. 1643. haben ſich die Schwediſchen / nachdem ſie Cremſier erobert / verheeret und verbrant / auff die Stadt Hradiſch gewendet; es iſt aber / von derſelben Beſatzung / ihnen ſolcher tapfferer Widerſtand begegnet / daß ſie mit Verluſt wieder abgezogen; wie in Tomo V. Theatri Europ. fol. 117. zu leſen. Hat eine Dechaney.

Es iſt ſonſten ein Ort auch in Mähren / ſo **Hradisko** / oder Gradisco, genant wird / oberhalb Proſtnitz gelegen / ſo ein Flecken ſeyn ſolle / allda man die Myrrhen gräbet. Dubravius ſetzet auch den Weyrauch darzu / und ſchreibet in ſeinen Böhmiſchen Hiſtorien hievon ein mehrers.

Hulin.

EIn Städtlein / dem Biſchoff von Olmütz gehörig / und nahend der Stadt Cremſir; Item / Holeſchou / gelegen. Boregk ſagt / in der Böhmiſchen Chronik / am 230. Blat / daß König Ottogarus in Böheim / nach der Ungarn Niderlag bey Laba / dem Biſchoff Brunoni, zu Mähren / das Städtlein Hulin / ſamt andern darzu gehörenden Dörffern geſchencket habe.

Jamnitz.

AUff einem Hügel / beym Fluß Zeletewa / nahend Mähriſch Budweiß und Politſch / auff Böheim zu / gelegen. Was es aber ſeye / wird nicht gemeldt.

Iglau / Gihlawa.

DIeſe Landsfürſtliche Stadt ligt an den Böhmiſchen Gräntzen / und an der Igla / zwiſchen Polna und Teltſch. Gibt Gebürg und Holtz nahend herumb; in der Stadt aber wird herrliches Bier gebrauet / und gutes Tuch gemacht. Sie hat ſich Anno 1458. ob ſich ſchon allbereit die Städte Brinn und Olmütz mit dem neuen Böhmiſchen König Georgio vertragen hatten / demſelben / weil er Huſſitiſch war / widerſetzt; daher er ſie belägert / die ſich auch endlich / nach empfangenem groſſen Schaden / mit Accord ergeben hat. Boregk ſagt / es habe die Belägerung in 4. Monat lang gewähret / und ſich Käiſer Friederich in die Sach gelegt / und ſie miteinander ver-

tragen; sie ist aber gleichwol folgends von diesem König ab- und samt Znoym / Brinn und Olmütz / zum König Matthia in Ungarn / gefallen. Gedachter Boregk meldet auch am 626. Blat / daß im Jahr 1522. König Ludwig in Ungarn / und Böheim / die von Iglau zu sich auff Olmütz erfordert / und sie mit ernsten Worten / wegen der veränderten Religion / und daß sie sich vom Sperato hätten verführen lassen / angeredt / und ihnen gedrohet habe / da sie nicht wiederkehren würden / er / der König / die Stadt / wegen solches Fürnehmens / strafen wolte; und seye Speratus unterdessen auffgehoben / und ins Gefängnuß gelegt worden. Es ist gleichwol nichts destoweniger allhie Aenderung in der Religion gewesen. Der Zeit aber wird allein die Römische allda exercirt / und haben auch die Jesuiten in der Stadt ein Collegium; darzu Käiser Ferdinandus der Ander Anno 1626. etliche Häuser und Güter überlassen hat. Anno 1619. den 22. April / hat der Böhmische General / Graf von Thurn / und Anno 1620. der Käiserliche General / Graf Bucquoy, Iglau eingenommen. Anno 1625. seyn allhie über neun tausend Menschen an der Pest gestorben. Nach der Schlacht bey Janckau / giengen Anno 1645. die Schwedischen auch hieher / und bekamen sie diese Stadt mit Accord: ward gleichwol gebrandtschatzt / eine Magazin allda auffgerichtet / und musten die Iglauer 60. tausend Reichsthaler zahlen; es haben sich auch allda viel vornehme Herren mit Geld gelöst. Und zu solcher Zeit hat auch der Schwedische General Major Duglas das veste Hauß Liebnitz einbekommen; so aber vielleicht noch in Böheim ligen mag. Es hat hernach / noch in diesem 45. Jahr / die Schwedische Besatzung allhie zu Iglau / auff 3. Meil Wegs umb die Stadt alles abgebrant /. damit man sie nicht blocquiren könte; wie in Tomo V. Theatri Europæi fol. 975. b. stehet. Aber im Jahr 1647. ist diese Stadt von den Käiserlichen recht belägert worden. Und obwoln die Schwedischen sich lange Zeit tapffer gewehret / unterschiedliche Abschnitt gemacht / und letztlich gar auß dem Rathhauß dem Gegentheil zu schaffen gemacht / uñ demselben viel Volcks / und gute Leute / erlegt; so haben sie sich doch endlich auff Beding ergeben. In der Franckfurter 48. Frühlings-Relation stehet / daß Iglau den 8. Decembr. dieses 47. Jahrs / nach vier monatlicher Belägerung / vom Herrn Christoph / Grafen von Buchheim / mit Accord / der gleichwol von den Käiserlichen Soldaten nicht völlig gehalten / erobert worden / nachdem er von 5. in 600. Mann verlohren / bey 5160. Canon Schüsse hinein geschehen / auch 357. schwehre Granaten dahin geworffen worden / und ein guter Theil von der Stadtmauer eingefallen.

Ingerwitz / Böhmisch Gimramow.

NAhend Neustätel / oder Nowenieſto / (so ein anders / als oben die Neustatt ist) bey den Böhmischen Gräntzen. Es ligt herum ein Bystritz / so ein anders / als das oben bey Holeschow; Item / **Bernstein** / oder Nedweticz. In Tomo V. Theatri Europæi, fol. 922. b. stehet / daß der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn Anno 1645. das dem Fürsten von Liechtenstein angehörige veste Schloß Bernstein beschossen habe.

Kamenitz.

ZWischen Polna / und Trebiez / von jedem Ort 2. Meilen / und also nahend den Böhmischen Gräntzen. Ist ein Marckflecken / dahin man komt / wann man von Prag nach Wien reiset.

Kaunitz.

Kaunitz.

EIn feines Städtlein / ein Meil Wegs unter Ewanczitz / und an selbigem Wasser gelegen. Von diesem Ort hat ein vornehmes Geschlecht in Mähren seinen Namen. In einer Relation stehet / daß Anno 1623. Bethlehem Gabor / in Mähren / das Städtlein / und Schloß Kanitz / dem Cardinal von Dieterichstein gehörig / eingenommen / und geplündert habe. Ob es nun dieses Kaunitz / so bey diesen grossen Veränderungen möchte vielleicht dem gedachten Cardinal zukommen seyn / da stehet man an.

Kojetin.

WIrd auch ein Städtlein genant / so an dem Fluß Rumze / der nicht weit davon in den Hauptfluß deß Lands kommet / und zwischen Tobitschau und Cremsir / gelegen.

Leipnick / oder Lipnick.

AN der Bezwa / zwischen Prerow / und Weißkirch / gelegen. Anno 1621. hat sich Leipnick dem Bethlehem Gabor ergeben; dergleichen auch die Besatzung in dem vesten Schloß Helffenstein / ohn einige Noth / gethan hat. Es ligt aber solches Helffenstein 4. Stund von Troppau / so die Schwedisch-Wittenbergischen Anno 1646. auch erobert haben; wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 1234. b. stehet. Aber wieder auff Leipnick zu kommen / so hat er vor solcher Stadt Anno 1626. der Manßfelder mit Spott abziehen müssen. So stehet in einer Relation / daß die Schlesier Anno 1619. die 2. Städtlein in Mähren / Lipnitz / und Rhenitz / eingenommen / so ohne Zweiffel / besagt Lipnick seyn wird; es wäre dann / daß 2. absonderliche Oerter; wie dann auch in der Franckfurter Herbst-Relation deß Jahrs 1646. stehet / die Käiserlichen hätten das Schloß Lipnitz in Mähren / den 12. Junii / auff Discretion, erobert. Anno 1643. haben die Schwedischen zu Leipnick die Stadt-Thor mit Pulver zersprengt. Die Franckfurter Frühlings Relation deß Jahrs 1644. sagt auch vom Neuen Guschin / und meldet dabey / daß der Flecken / und Schloß Cronewitz / nicht weniger das Schloß zu Blumlau / von ihnen abgebrant / Lukau aber gäntzlich verwüstet worden seye. In Tomo V. Theatri Europæi stehet fol. 158. daß von den Schwedischen Anno 1643. die Stadt-Thor zu Neuen Guschin / und Leipnick / mit Pulver zersprengt / Holeschau eingeäschert / der Flecken / und Schloß Cronewitz / nicht weniger das Schloß zu Blumlau / theils abgebrant / theils sonsten ruinirt / Luckau aber gäntzlich verwüstet worden; also / daß man in der gantzen Gegend der Mährischen Landen / Wahrzeichen deß Schwedischen Kriegs genugsam sehen können. Siehe unten Weißkirch.

Lundenburg / oder Lunkenburg.

UNd von theils Lumpen / Lumpenburg / auff Böhmisch aber Brzedslaw genant / ligt an der Teya / so daselbst eine Insul machet / nahend Landshut / Eysgrub / und Feldsburg / und also bey den Oesterreichischen / auch nicht weit von den Ungarischen Gräntzen. Theils sagen / seye ein Städtlein / theils / daß es nur ein Marckt-Flecken / so aber ein schönes Schloß habe. Gehörte ums Jahr 1618. 19. und 20. einem Herrn von Zierotin / so bey selbiger Böhmisch- und Mährischer Unruhe / an statt

Herrn Carln von Zierotin (der sich / ob er wol der Calvinischen Religion zugethan / derselben nicht theilhafftig machen wolte / sondern nacher Wien / auß dem Lande / als eine privat Person / begabe) Lands-Hauptmann in Mähren worden ist. Wer diesen Ort der Zeit haben mag / ist uns nicht eigentlich wissend; wiewol daß selbiger Lands-Hauptmann etliche Söhne gehabt / bekandt ist. Boregk / in der Böhmischen Chronik schreibet am 378. Blat / daß Käiser Sigismund / seinem Aidam Alberto, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich / das Mähren-Land geschenckt / damit dasselbe einen Schutz-Herrn hätte; wiewol schon die meiste Mährische Herren zu den Hussiten getretten waren. Und seye Lutemberg / eine Stadt in Mähren / so Hussitisch / von ihme dem Käiser / drey Monat lang / aber vergebens / belägert worden. Und in der Hussiten Kriegs-Historj stehet lib. 1. cap. 53. daß Judenburg / eine Stadt in Mähren / von den Oesterreichern belägert; aber vom Procopio Raso, auff Befelch deß Zischken / im Jahr 1422. entsetzt worden seye. Weil aber sich weder Lutemberg / noch Judenburg (dergleichen 2. Ort sonsten in Land Steyer seyn / wie in Topographia Austriarum Regionum zu lesen) in Mähren wollen finden lassen; so könte / den Umständen nach / gemuthmasset werden / daß es eben dieses Lundenburg gewesen / und daß / sonderlich in dem letzten Judenburg / in der Truckerey versetzt worden seye. Anno 1619. hat der Käiserliche General / Graf Tampier / Lundenburg / aber nicht ohne grossen Verlust der Seinigen / erobert. Anno 1621. haben diesen Ort deß Bethlens Ungarn außgeplündert / und etliche Leute allda niedergehauen.

Meseritsch / Mesericz.

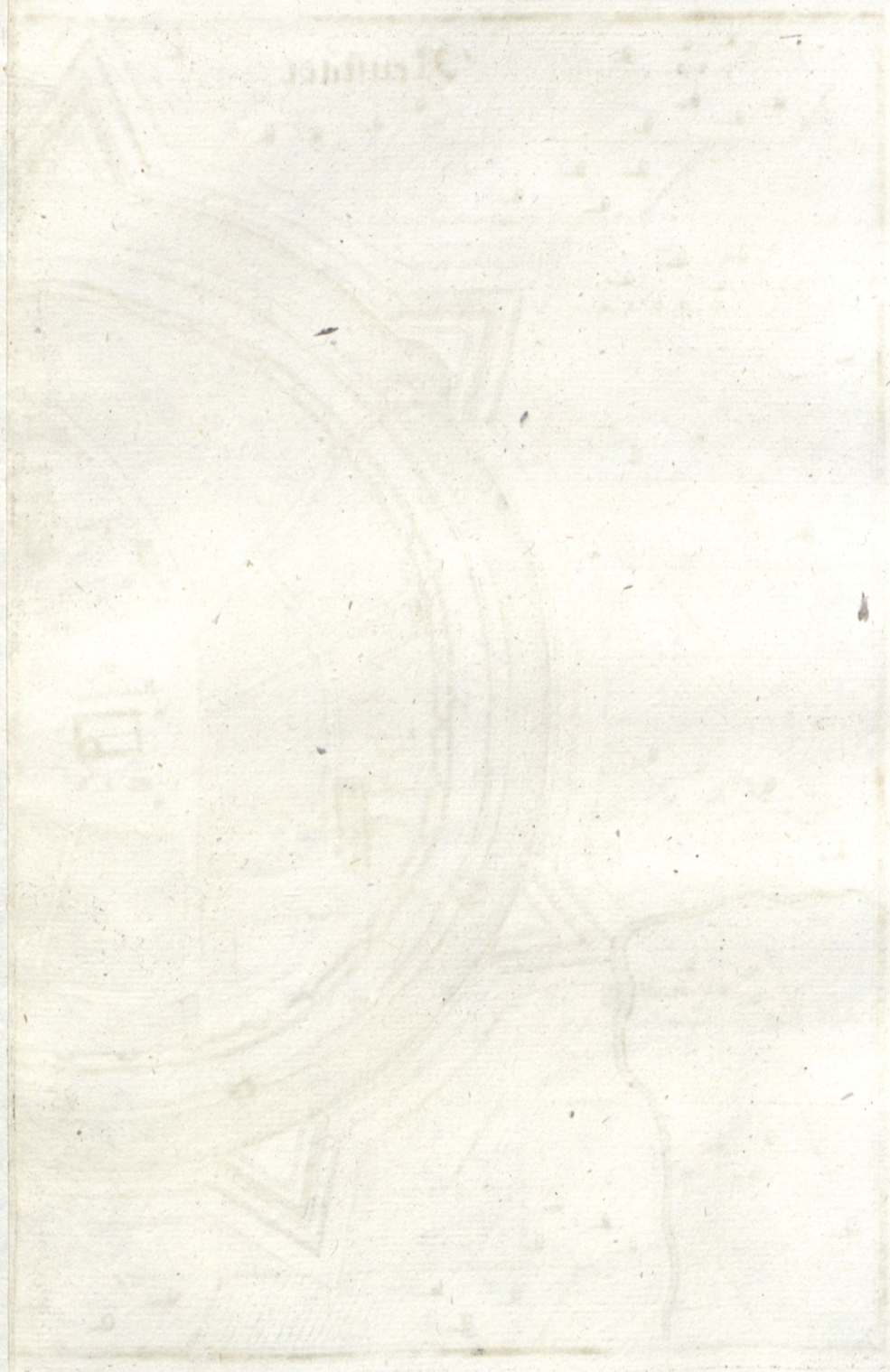
DJeses Namens finden sich beym J. A. Comenio, im Entwurff deß Marggrafftthums Mähren / zwey Städtlein in diesem Lande / deren das erste gegen Böheim / um die Gegend gegen Bytesch / und Trebicz / an dem Wasser Oslawa / das andere Mesericz aber gegen Ungarn / und Schlesien / bey Krasno / an der untern Beczwa / nit sonders weit von Titschin gelegen ist; daselbsten An. 1620. die Cosacken auß Polen / auff die 4000. starck / als sie dem Käiser Ferdinando zu Diensten am ersten in Mähren eingefallen / und viel Dörffer und Städtlein / außgeplündert / übel gehauset haben. Es hielte gleich damahln ein vornehmer Land-Herr allhie Hochzeit; daher ihre Beuten desto ansehnlicher waren.

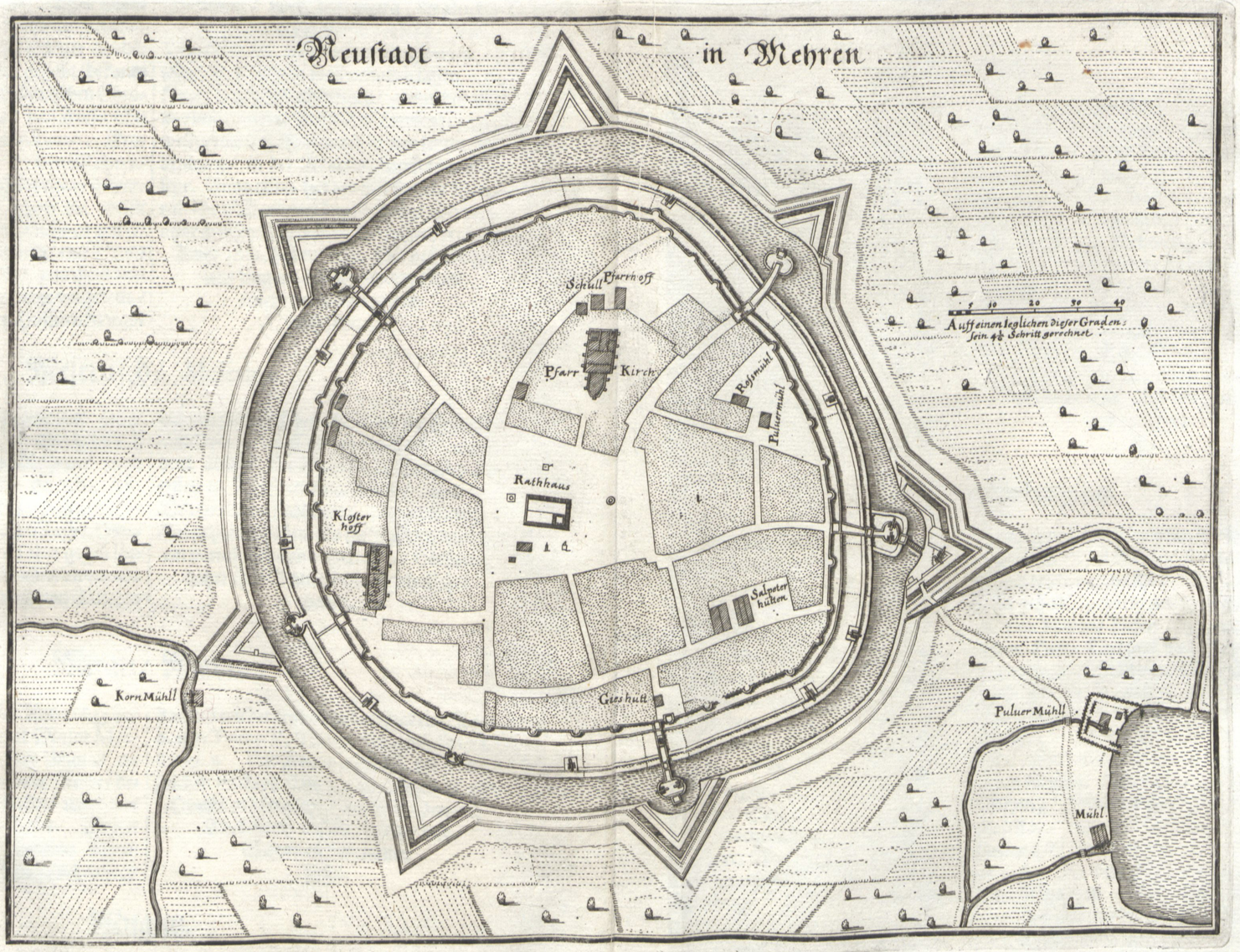
Mirau / Mirow.

EIn Berg-Hauß / das Anno 1643. der Schwedische General Major Mortaigne auff Gnad und Ungnad erobert / und die darauff befundene Pferde / deren ein ziemliche Anzahl gewesen / unter das Geschütz Fuhrwerck außgetheilet. Ebener Gestalt ist es auch mit Blumlau ergangen; wiewol Mirau die Käiserlichen bald darauff wieder erobert haben / sagt eine Relation in Tomo V. Theatri Europæi, f. 217. b. & 219. a. Und stehet vorher fol. 158. b. daß solches Schloß Mirau dem Bischoff von Olmütz gehörig seye / und daß Herr von Enckefurth dasselbe wieder mit Sturm einbekommen habe.

Muglitz.

ZWischen Tribau / und Neustatt / nahend Hanstatt / und dem Hauptfluß March / oder Morawa / gegen der Grafschafft Glatz gelegen. Hat ziemlich Gebürg herum. Es gedencket dieser Stadt Melchior Goldast / in seinen Commentariis de Bohemiæ Regni, incorporatarumque Provinciarum Juribus, ac Privilegiis, nec non




Neustadt in Mehren.
Schull
Pfarrhoff
Pfarr
Kirch
Rathhaus
Kloster hoff
Rosmuhl
Pulvermuhl
Salpeter hutten
Gieshutt
Korn Mühll
Puluer Mühll
Mühl
Auff einen jeglichen dieser Graden:
sein 45 Schritt gerechnet.

non de hæreditaria Regiæ Bohemorum familiæ succeſſione, lib. 1 cap. 5. pag. 41. Der Huſſiten Feldherr / Johann Ziſchka / nahm dieſe Stadt / wie auch die obbeſchriebene Stadt Eywanſchitz / ſo beyde damaln ſchon / nemlich ums Jahr 1423. mit Mauren und Gräben umgeben waren / mit Gewalt ein; wiewol ſolches nicht ohne Blutvergieſſen / und Untergang der Seinigen / geſchehen iſt; wie Martinus Boregk / in ſeiner Böhmiſchen Chronik / am 439. Blat / ſchreibet.

Neuſtatt / Unicovv.

LIgt nahend Litta / oder Litowel (welcher vornehme Ort in einer Inſul deß Hauptfluſſes Marck / oder March gelegen / den der Schwediſche General Torſtenſohn Anno 1643. neben der Käiſerlichen Schantz / geſprengt) und dritthalb Meilen oberhalb Olmütz / gegen der Grafſchafft Glatz / und Schleſien / werts. Boregk in der Böhmiſchen Chronik gedencket dieſer Neuſtatt / am 587. Blat. Siehe oben Hradiſch. Die Hungarn haben die Schwediſchen / ſo ſich Anno 1642. dieſes Orts bemächtiget hatten / Anno 1643. allhie umringet gehalten. Als man aber ſelbige Ungarn naher Böheim erfordert; ſo ſeyn die Schwediſchen außgefallen / haben eine Schantz erobert / etliche gefangen; und iſt das Städtlein / gegen dem Ende deß Frühlings / durch ein unverſehenes Feuer / guten theils darüber verdorben; wie man ſelbiger Zeit auß Wien geſchrieben. Vorhero / noch in gemeldtem 42. Jahr / und im Eingang deß Herbſtmonats / hatte die beſagte Schwediſche Beſatzung allhie / viel Kauffmanns Fuhren / auß Polen kommend / auff einmal / denen Wieneriſchen Handels-Leuten weggenommen. Als / nach dem gedachten Feuer-Schaden / der Schwediſche Feld-Marſchall Torſtenſohn hieher kommen / ſo hat er dieſen Ort wieder mit aller Nothdurfft wol verſehen.

Niklſpurg / Nicolaiburgum.

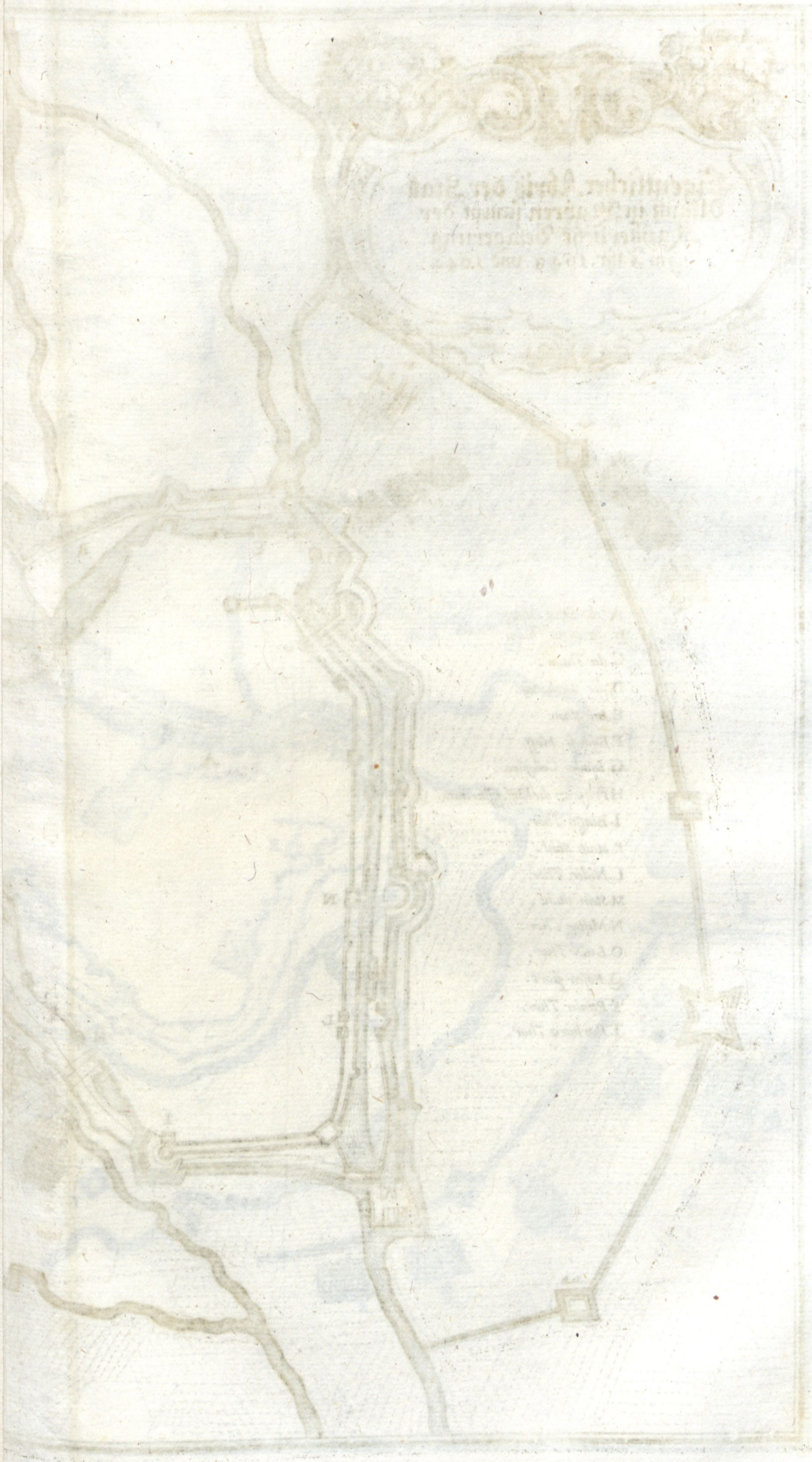
EIne Stadt an den Oeſterreichiſchen Gräntzen / auf Laba zu / und bey einem Weingebürg gelegen. Iſt wol erbaut / und hat ein ſchönes Schloß / ziemlich hoch über der Stadt gelegen / ſo einem Fürſten von Liechtenſtein gehörig iſt. Solle vor Jahren dem Laßla Kereſchin / oder Ladislao Quererenio, der Anno 1566. die Veſtung Giulain in Ungarn dem Türcken aufgeben / ihme aber nicht Glauben gehalten worden / zuſtändig geweſt ſeyn. Seine Tochter Judith hat Franciſcus Frangepanus, ein Illyriſcher Herr / und letzter Graf von Slun / gefreyet; da er aber zur Hochzeit hieher auf Niklſpurg gereiſt / iſt er unter Wegs geſtorben / als ihme den Tod ein ungeſchickter Theriaks-Krämer befördert hatte. Anno 1620. hat Herr Friederich Freyherr von Tieffenbach / der das folgende Jahr hernach zu Inſpruck mit dem Schwerdt gerichtet worden iſt / als der Mähriſchen Stände General / dieſes Niklſpurg erobert / und eine ſtatliche Beute / ſamt 38. Stücken Geſchützes / etliche tauſend Eimer Weins / und viel Getreid allda bekommen. Der Schatz / den er da erlangt / ſolle guten Theils dem Herrn Grafen Tampier / ſo er hin und wieder gemacht / und allhie verwahrt gehabt / gehörig geweſen ſeyn. Und hat man damaln dieſen Ort dem jetztgedachten Herrn Cardinal von Dieterichſtein ins gemein zugeſchrieben; auch denſelben folgender Zeit für Dietrichſteiniſch gehalten; Aber die letztere Schrifften / Relationen und Zeitungen / geben ihn dem Hauß Liechtenſtein; wie er aber an ſolches kommen / vermelden ſie nicht. Anno 1621. ward allhie zu Niklſpurg / Friede zwiſchen Ihrer Käiſerl. Majeſtät / und dem Bethlehem Gabor / Fürſten in Sibenbürgen / gemacht. An. 1645. hat dieſen Ort der Schwediſche General Feld-Marſchall Torſtenſohn einbekommen / und eine ſtarcke Anzahl von Metallenen Stücken allda gefunden / wie in Tomo V. Theatri Europ. fol. 747. a. ſtehet. Anno 1646. haben die Käiſerlichen erſtlich die Stadt / hernach den 2. 12. Aprilis, auch das Schloß mit Sturm wieder erobert.

Olmütz /

Olmütz / Olomutium.

DJeses ist die Haupt- und Bischoffliche Stadt in gantz Mähren; wiewol auch Brinn eine Haupt-Stadt genant wird. Lupacius, in seinem Calendario Historico, ad 25. Junii, schreibet / daß etliche sie Julium Montem nennen / damit es Goldastus, de R. B. hält; der darneben sagt / daß Olmütz auch Speculum Julii und Sorigutura, seye genant worden. Ortelius vermeynt / sie wäre deß Ptolemæi Eburum; mit welchem auch Carolus Stephanus, in Dictionario Geographico, und Petrus Bertius lib. 1. Rer. German. pag. 107. übereinstimmen. Sie ligt an dem Haupt-Fluß deß Landes / nemlich der March / oder Morava / der sie umgibet / und in welchem oberhalb der Stadt ein unbenamstes Wasser von Sternberg herab lauffende; unterhalb aber die Heistritz fällt. Ist nicht groß / aber wol und schön erbauet / auch gar lustig und bequem zum Handel nach Böheim / Ungarn / Polen / Schlesien und Oesterreich / gelegen. Hat einen schönen grossen Platz oder Marckt / und darauff ein schön Uhrwerck / auch feine gemahlte Häuser. Und ist insonderheit die Bischoffliche Kirch / oder der Thum / allda zu sehen; welche / wie Martinus Boregk / in seiner Böhmischen Chronik / am 202. Blat / schreibet / Marggraf Uladislaus, Königs Premislai Ottogari in Böheim / Bruder / an statt der schlechten / anfangs von S. Cyrillo geweyheten Kirchen / erbauet hat / so auch darinn begraben liget. Und sagt er ferner / daß es allhie ingleichem eine Probstey habe / vom Bischoff Roberto gestiffret. So schreibet Cromerus, lib. 4 Rer. Polon. p. 71. Als die Böhmen Anno 1038. die Stadt Gnesen in Polen eingenommen / hätten sie von dannen der fünff Einsidler Cörper / so da gelegen / mit sich geführt / davon ihr Hertzog Prædislaus einen / nemlich deß Cristini, den Olmützern überlassen habe. So hat es auch ein Capuceiner Closter / und ohne Zweiffel / noch darzu ein Jesuiter Collegium allhie: wie dann Käiser Ferdinand der Ander / Anno 1621. den 23. Jenner / dem Cardinal von Dietrichstein und Bischoffen allhie geschrieben / darob zu seyn / daß sie / die Jesuiter / in ihre alte Collegia, in Mähren / ehrlich wieder eingeführet würden; den Capuceinern aber wurden von Ihrer Käiserl. Majestät / den 13. Weinmonats 1622. fünff tausend Gülden / gutes Gelds / auß den confiscirten Gütern / verordnet / ihre Clöster wieder einzunehmen / und die Kirchen damit zu zieren. Voraedachter Boregk meldet am 35. Blat / daß der Christliche Mährische König Suatopluck nach Velgrad / jetzt Olmütz genant / ihm einen Königlichen Sitz erbauet habe. Item / am 162. Blat / daß Olmütz von Sobiesla / deß Hertzogs Sobieslai Sohn / zum Zeiten Königs Uladislai in Böheim / eingenommen und geplündert worden; daher der König darfür gezogen / und besagten Sobiesla / nach Böheim / ins Schloß Prinda habe führen lassen / allda er viel Jahr lang gefangen gesessen seye. Ums Jahr 1241. (oder 42.) belägerten die Tartarn Olmütz / es wurde aber die Stadt / vom Jaroslav von Sternberg mannlich beschützt / und endlich / durch einen Außfall / die Tartarn hart geschlagen / daß auch ihr Obrister Peta bliebe / die übrigen aber unverrichter Sachen abziehen musten; wie er Boregk fol. 216. seq. berichtet. Anno 1458. hat sich Olmütz mit König Görgen in Böheim vertragen; ist gleichwol hernach / samt Brinn und andern Städten / wegen der Religion / von ihme wieder ab: und zum König Matthia in Ungarn / gefallen. Anno 1637. im Augustmonat / sollen allhie in die 72. Häuser abgebronnen seyn. Anno 1642 im Brachmonat / ist der Schwedische General Feld-Marschall / Leonhard Torstensohn / für Olmütz kommen / und solche Stadt zeitlich mit 20. Canonen zu beschiessen angefangen / und 3. Tag damit continuirt / nachmals 3. Stürm darauff gethan / und endlich die Stadt / mit einem schlechten gegebenen Accord erobert; wie hievon / und was für ein gewaltiger Schatz und Vorrath / an allerhand Sachen / allda gefunden worden / in dem IV. Tomo Theatri Europæi Meriani, fol. 925. seq. zu lesen ist. Der General besetzte

hierauff



Eigentlicher Abriß der Statt Olmütz in Mähren sampt der Kayßerliche Belägerung. Im Jahr. 1643. vnd 1644.

A. die Statt Olmütz.
B. der New Thurn.
C. der Thum.
D. die Decharey.
E. Burgthor.
F. Bischofs Hoff.
G. Jesuiter Collegium.
H. Presse wo die Käyß. gestürmet.
I. Blassii Thor.
K. Malß Mahl.
L. Nider Thor.
M. Stein Mahl.
N. Mitter Thor.
O. Litter Thor.
Q. Rosm port.
S. Rauler Thor.
T. Barbara Thor.

hierauff Olmütz mit drey tausend Mann zu Roß und Fuß / liesse den Ort / so viel in Eil möglich / und nöthig / verschantzen / und den besten Raub / als / Geld / Geschütz / Munition / nach der Schlesien führen / und ordnete den Obristen Wancke / so zuvor in Görlitz das Ober-Gebiet gehabt / den Olmützern zum Commendanten; welcher dann seinem Ampt fleissig obgelegen / und den Benachbarten / ungeacht er umfingelt / oder plocquirt gewesen / viel zu schaffen gemacht / gute Beuten eingeholt / die Stadt mit allerhand Nothdurfft wol versehen / und solche bevestiget; in Außfällen Stöß eingenommen / und auch wieder außgeben hat. Im Herbstmonat / wolte Sterbensgefahr allhie einreissen; darum begab sich Wancke / ausserhalb der Mauren / in eine Schantze / und ließ eine Höhe / so der Bevestigung nachtheilig war / mit Wercken und anderm / verwahren. Im Christmonat fiel er auß / und nahm das Hauß Tischwitz (welchen Ort zuvor Anno 1627. auch der Hertzog von Friedland einbekommen) mit stürmender Hand ein / darinn er viel Früchte / und gute Beute bekam. Anno 1643. um den Anfang deß Brachmonats / ward er / Obrist Wancke / als er ziemlich starck umsingelt gewesen / von seinem Generaln / Torstensohn / entsetzt. In diesem 43. Jahr ist allhie in der Thum-Kirchen / unterm Bemhauß / an allerhand Kirchen Ornat / von silbern Bildern / und dergleichen / ein grosser Schatz gefunden worden / welchen man von darauß / mit etlichen Wägen / ab- und nach Pommern / geführet / wie in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 112. a. stehet. Anno 1644. ist Olmütz zum siebenden mal / von den Käiserlichen / angegriffen worden; wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs gesagt wird. Und seynd / durch Angeben etlicher Burger / allbereit etlich hundert Käiserlichen in die Stadt kommen; aber weiln die andern draussen ihnen nicht gefolget / oder folgen können; so ist nichts drauß worden / sondern es haben viel ihr Leben darüber lassen müssen; wiewol die gedachten Burger / samt theils Soldaten / durch einen heimlichen Gang / noch entkommen seyn. In der Frühlings-Relation deß Jahrs 45. stehet / es sey solches den 20. Herbstmonats des gedachten 44. Jahrs / geschehen / durch ein verborgen Thürlein in der Stadtmauer / nicht weit vom Thum. In erwehntem 45. Jahr / ist Olmütz / nach der gewaltigen durch die Schweden / in Böheim erhaltenen Schlacht / von ihnen gäntzlich entsetzt / und wieder proviantirt worden.

Was das **Bisthumb** allhie anbelangt / so ist der erste Bischoff allda der H. Cyrillus gewesen / der umbs Jahr Christi 887. wie es Dubravius rechnet / gelebt. Er war ein gelehrter Slaf oder Wend / der die Crabatisch und Wendische Buchstaben / so von ihme den Namen / solle erfunden / und die Bibel in seine Sprach gebracht haben; wie Aventinus im 4. Buch meldet; wiewol andere solches seinem Gehülffen und Nachfolger im Bisthumb allhie / dem heiligen Methodio, zuschreiben / der Anno 907. sein Leben zu Rom geendet / Cyrillus aber zu Olmütz gestorben / und allda begraben worden / wie abermal Aventin will. Nach deß besagtē Methodii Abzug / und nachdem das Königreich Mähren abgethan und zerrissen worden / hat Olmütz keinen eignen Bischoff gehabt / sondern ist ein weil deme zu Passau / ein weil dem zu Regenspurg / ein weil dem zu Saltzburg / ein weil dem Bischoff zu Prag / in den Kirchen-Sachen unterworffen gewesen / biß im Jahr 1063. König Uratislaus in Böheim / die Böhmisch- und Mährische Bisthümer / so eine zeitlang der Pragerische Bischoff / wie gemeldt / beysammen gehabt / getheilet / und seinen Caplan Johannem, zu einem Bischoff nach Olmütz gesetzt / und ihn nach Mäyntz geschickt / daß er daselbst von dem Ertz-Bischoff Sigefrido ordinirt wurde. Aber nach wenig Jahren / hat Gebhardus, Bischoff zu Prag / deß Königs Uratislai leiblicher Bruder / das Mährische Bisthumb an sich gezogen / und / nachdem gemeldter Bischoff Johannes gestorben / dasselbe mit dem Pragerischen / im Jahr 1086. wieder vereinbaret. Im Jahr 1090. hat gedachter König / auß Haß / gegen besagten seinen Bruder / den Bischoff / das Bisthum Olmütz / von den Pragerischen / abermals unterschieden / und unter zwey Bischöffe / den Pracht dadurch zu brechen / getheilet. Seynd also nach denen zwey gedachten Cyrillo und Methodio, allhie Bischöffe gewesen / 3. Johannes I. 4. Sylvester. 5. obgedachter Johannes II. so Anno 1063. Bischöffe worden. 6. Andreas. 7. Petrus.

8 Johannes III. 9. Henricus, zugenant Zidk, Hertzogs Uladislai in Böheim Bruder. 10. Johannes IV. 11. Johannes V. 12. Dietlebus. 13. Peregrinus. 14. Cayn. 15. Engelbertus. 16. Bavarus Boemus, ein wollüstiger Mann/ so an dem Schlag gestorben. 17. Robertus, ein Engelländer. 18. Fridericus. 19. Bruno, ein Graf zu Holstein und Schauenburg/ umbs Jahr 1250. den theils unrecht von Schömberg/ Schoenbergk und Schomburg nennen; welcher den Bischöfflichen Sitz nach Cremsir / so er bevestigt / und mit einer Mauer umbgeben/ verlegt hat. Siehe oben Cremsir. Er ist bald hernach von dem Römischen Käiser Wilhelmo, zum Preussischen Zug/ wider die Heydnische Lithauer auffgemahnet worden/ dahin er auch/ mit dem König Ottocaro auß Böheim/ geräist ist/ und daselbst die Stadt Brunsberg/ so von ihme den Namen/ erbauet hat. Auff diesen Saxen folgeten 20. Theodoricus. 21. Johannes VI. 22. Petrus, zugenant Bradawieze/ auß der Herren von Lomniez Geschlecht. 23. Conradus. 24. Henricus Berka, deß Geschlechts der Herren von Daub. 25. Johannes VII. ein Sohn Königs Wenceslai in Böheim. 26 Johannes VIII. auß dem Geschlecht der Herren von Wlassim/ zun Zeiten Käiser Carls deß Vierten/ unter dessen Kaiser- und Königlicher Regirung/ Anno 1346. das Mährische oder Olmützische Bisthumb/ dem Ertz-Bisthum Mäyntz entzogen / und dem neuen Ertz-Bisthumb Prag unterwürffig gemacht worden; aber gleichwol seinen eigenen Bischoff behalten hat; und von den Erfahrnen noch beständig zum Teutschland gerechnet wird; Auch die Domherren ihre freye Bischöffliche Wahl behalten / und der Concordaten der Teutschen Nation geniessen. Man sagt zwar / daß solches Bisthum jetzt ohnmittelbahr unter dem Römischen Pabst seyn solle; welcher Gerechtigkeit dann der Bischoff zu Olmütz / nachdem das Pragerische Ertz-Bisthum / von den Hussiten zerstöret worden / gefallen/ und gelegen ist / erlangt zu haben / Goldastus lib. 5. de Regno Bohemiæ, cap. 5. p. 583. vermeynet. Aber wieder auff die Nachfolge der Bischöffe allhie zu kommen/ so hat dem besagten Johanni VIII. succedirt der 27. Bischoff / Johannes IX. höchstgedachten Käisers Caroli Canzlar. Diesem 28. Petrus. 29. Johannes X. bey theils der IX. ein Bruder der Marggrafen in Mähren Jodoci und Procopii. 30. Nicolaus. 31. Johannes XI. (al.) X. zugenant Mraz, und der Müller von Cremsir / sonsten ein Doctor deß Päbstlichen Rechts. Dubravius heist ihn einen Dieb und Kirchenrauber/ der in den Bann gethan / in ein Ochsenhaut gewickelt / und also begraben worden seye. 32. Ladislaus von Crawar. 33. Conradus, ein Westphäling und Zauberer/ so folgends zu deß Hussen Zeiten / Ertz-Bischoff zu Prag worden. 34. Wenceslaus Kralik, Patriarch von Antiochien / ein stoltzer und dem Wolleben ergebener Mann. 35. Johannes von Prag / zugenant der Eiserne/ ein Cardinal und Hussiten Feind. 36. Conradus, oder Kunzo, auß dē Geschlecht der Herren von Zwola. 37. Paulus, auß dem Geschlecht deren von Miliczin. 38. Johannes XII. (al. XIII.) 39. Bohusius von Zwola. 40. Prothasius, deß vernehmen Geschlechts von Bozkowiz. 41. Johannes XIII. (al. XIV.) 42. Stanislaus Thurzo. 43. Zaubek. 44. Johannes XIV. (al. XV.) ward anfangs Skala, ehe er in den Ritterstand kommen/ hernach Dubravius genant. Der vorgemelte Bischoff Stanislaus Thurzo, brauchte ihn für einen Rath/ weil er ein Doctor der Rechten/ und folgends für einen Obristen / als Wien vom Türcken belägert worden. Endlich ward er Bischoff allhie. Und das ist der Dubravius, so die Böhmische Histori geschrieben. Ihme haben nachgefolget/ 45. Marcus Olomucensis. 46. Guilhelmus von Wiczkowiz. 47. Johannes Grodecius. 48. Thomas Albinus. 49. Johannes Telczen. 50. Stanislaus Pawlowius. 51. Franciscus, Cardinal und Fürst von Dietrichstein/ so zun Zeiten der Käiser Rudolphi II. Matthiæ, und Ferdinandi II. und gar lang regiret/ biß er im Jahr 1636. im Herbstmonat/ deß jähen Tods / wie im Meterano stehet/ gestorben. Der jetzige Bischoff allhie/ ist Herr Leopold Wilhem/ Ertzhertzog zu Oesterreich / An. 1637. den 21. Wintermonats erwählet/ und seyn Ihre Hochfürstl. Durchl. Anno 39. im Jenner hernach / persönlich hieher kommen.

Ostra.

EIne Stadt zwischen den Wassern Oder und Ostrawicz / so nicht ferrn unter derselben zusammen lauffen / gelegen; daselbsten sich das Hertzogthum Troppau anfahet / welches wegen man noch strittig ist / ob solches Fürstenthum zu Schlesien / oder noch zu Mähren / zu rechnen seye; wie dann theils die Stadt Oder / so nahend dem Ursprung der Oder / und dem Mährischen Städtlein / und Schloß **Fulneck** / gelegen / noch zu Mähren; andere aber allbereit zu Schlesien rechnen; daher wir auch solches Fürstenthum Troppau verspahren. Gegen dieser Mährischen Gräntz-Stadt Ostra über / und jenseit der Ostrawicz / liget **Polnisch Ostra** / ein Berg-Schloß / so allbereit in Schlesien / und Teschnisch seyn solle; wiewol eine Relation saget / daß solches Polnisch Ostra / als dasselbe der Manßfelder Anno 1626. eingenommen / dem Cardinal von Dietrichstein gehöret habe: welches auch der neue Meteranus lib. 43. sonder Zweiffel auß solcher Relation / bestätiget.

Es ist auch ein **Ostrow** in diesem Lande / so entweder ein Städtlein / oder Marckt / in einer Insul deß Haupt-Flusses Morava / zwischen Weseli und Hradisch / gelegen. So finden sich in der Tafel / ein Ostrow und Weseli / nahend Zdur und Morawetz / bey den Böhmischen Gräntzen und dem Fluß Bohruwka.

Volna.

IN welcher Stadt oben in Beschreibung deß Königreichs Böheim gesagt worden; wiewol die neuesten Scribenten dieselbe zu Mähren; aber das gegen über gelegene Schloß zu Böheim rechnen.

Prerow / Prerovia.

EIn Städtlein an der Beczwa / welches Wasser / gegen Kojetin über / in die Morava kommet. Auff zehen Rennweg von diesem Städtlein / beym Dorff **Bochorzi** / ist ein Gesund-Bad. Anno 1643. haben die Schwedischen Prerow eingenommen.

Prostnitz / Prostégovv.

DIese Stadt ligt fast mitten in Mähren / an dem Fluß Rumze / nahend Kostelecz und Blumlau / 2. Meilen von Olmütz / und auch so viel von der Stadt Wiskow / oder Wischa / daherum es etwas bergicht ist. Thomas Jordanus, in Comment. de Aquis medicatis Moraviæ, nennts Prostanam, und beschreibet p. 41. seqq. Das Bad am Schloß Slatin / bey 2. Meilen von Prostnitz / in der Herrschafft Blumlau / so seiner Zeit Bernsteinisch gewesen ist / gelegen. Johannes Dubravius, gewester Bischoff zu Olmütz / hat / auff seinen Kosten / allhie erstlich seine Böhmische Histori / so biß auff Käiser Ferdinand den Ersten gehet / drucken lassen. Anno 1642. fiel der Commendant zu Olmütz / Obrist Wancke / dem Käiserlichen Obrist-Leutenant Fernberger allhie in sein Quartir / und plünderte es. Hernach Anno 1643. im Heumonat / führeten die Schwedisch Torstensohnischen erstlich allen Proviant / und andern Vorrath da hinweg; hernach verbranten sie das Schloß / zersprengeten alle drey Thürne mit Pulver / und musten ihnen die Burger 1500. Reichsthaler erlegen / nachdem sie zuvor diesen Ort; Item / Littau und Blumlau / und dann auch Kremstein mit Sturm erobert / und meistens abgebrant hatten.

Proſtomeritz / ins gemein Proßmeritz.

EIn Marcktflecken / ein Meil Wegs von Znoym / auff Cromau zu / gelegen / ſo zuvor / dem Böhmiſchen nächſten Krieg / dem Herrn von Lippa / auff beſagtes Cromau / gehört hat.

Scharſtein.

VOn welchem Ort Theobaldus, in der Hiſtori deß Huſſiten-Kriegs / part. 3. cap. 15. alſo ſchreibet: Scharſtein in Mähren / ein mächtig veſt Schloß / wird endlich nach 44. wochentlicher Belägerung / erobert / und zuſamt der Herrſchafft / einem Herrn von Kreyda / vom König Georgio geſchenckt / ſo einem Papiſtiſchen Herrn / Hynieck von Scharſtein gehöret hatte. Biß hieher dieſer. Es wird aber dieſes Schloß / ſonder Zweiffel / auch einen andern / und Böhmiſchen Namen haben / weilen in den neulichſten Geſchichten dieſes Scharſteins nicht gedacht wird / und man nicht findet / wo es eigentlich gelegen.

Schauenberg.

JNs gemein Schonberg / oder Schomberg / genant / ein Städtlein / und Schloß / oder Burgk / an dem Fluß Deſna / nahend Hanſtatt / und dem Geſund-Bad Ullersdorff / oder Lezijn / und dem Gebürg **Geſenck** / ſo die Böhmen Geſenick nennen / und welches die Grafſchafft Glatz / und anſtoſſend Schleſien / von Mähren abſondert / und in deme der Haupt-Fluß dieſes Landes / nemlich die Mahr / March / oder Marck / oder Morava / bey Altſtatt entſpringet / gelegen; welches Schauenberg / oder Schauenburg / Biſchoff Bruno zu Olmütz / der Anno 1281. geſtorben / erbauet hat; wie oben bey Cremſir geſagt wird / und allein dieſer Ort / wegen deß Lagers / allhie zu wiederholen geweſen iſt.

Selowitz.

VOn den Böhmen **Zidlochowitz** genant / iſt ein Städtlein / zwiſchen Brinn und Niklſpurg gelegen / ſo ein ziemlich groſſes / auß der Schwarta / Zwitta und andern / geſamletes Waſſer hat / welches hernach in die Teya lauffet. Es hat um dieſes Städtlein einen feinen Weinwachs. In Tomo V. Theatri Europæi ſtehet fol. 218. b. daß Anno 1643. die Käiſerlichen allhie ihren Zug über die Schwartze / (Schwarta) genommen / da ſie dann leichtlich Brinn zu Hülff kommen können; welches den Schweden unmöglich war zu wehren. Nicht weit von Selowitz ligt der groſſe Fleck **Nemczitz** / oder Nimpſchitz / da es / vor dem jüngſten Böhmiſchen Krieg / eine groſſe Anzahl Wiedertäuffer geben hat.

Sternberg.

EIne Stadt / nahend Neuſtatt / Litta und Olmütz / an einem unbenamſten Waſſer / ſo oberhalb Olmütz in die Marck / oder March / fällt / gelegen / welche / ſamt dem Berg-Schloß darob / und zugehörigen Herrſchafft / und der Herrſchafft Jaiſchwitz / oder Jaiſchwiſch / den Herrn Hertzogen von Münſterberg in Schleſien / gehörig / als die Hertzog Carl von Münſterberg / geweſter Ober-Hauptmann in Schleſien / der Anno 1617. geſtorben / mit ſeiner erſten Gemahlin / einer von Berka / bekom-

bekommen hat: wie dann auch durch Frauen Catharinam / geborne von der Kunſtatt / und letzten Erbin / auff der Herren Stands-Linien gemachtes Teſtament / obgedachte Herrſchafft Jaiſchwiſch in Mähren / an hochernante Hertzogen von Münſterberg gelangt; wie in der Schleſiſchen Chronik Curei und Schickfuſii lib. 4. cap. 16. fol. 112. ſeq. zu leſen. Man rechnet von der Stadt Sternberg / gen Olmütz / ins gemein 2. Meilen / darzwiſchen ein gutes Land iſt; aber von Sternberg nach Engelsberg in Schleſien hat man 7. Stunde zu Gutſchen / oder 4. Meil / einen tieffen böſen Weg / in dem Gebürg / und mehrern Theils Holtz; und wird doch ſelbige Straſſe viel gebrauchet / wann man von Olmütz / auff Neiß in Schleſien reiſet; ohnangeſehen man von beſagtem Marckt Engelsberg / nach dem Städtlein Zuckenmantel / ſehr hohe Berg und böſen Weg / da ſich das Geſenck anfahet / und eine der Rauberey halber unſichere Straſſe / durch lauter Holtz / ohne Dörffer / 3. Meilen hat: wiewol man auch von Neiß / auffs Städtlein Cziegenhalß / und von dar nach Engelsberg / Sternberg und Olmütz / reiſen kan. Iſt dahero dieſe Stadt Sternberg den Reiſenden wol bekandt / und kein Zweiffel / daß / wegen ſolches Paſſes / der Commendant und Schwediſche Obriſt Wancke / in Olmütz / Anno 1642. dieſes Sternberg gern in ſeine Gewalt gebracht hätte. Aber der Anſchlag fehlete für dißmal / und muſte er darüber bey 60. Mann im Stich laſſen; wie in dem Tomo Theatri Europæi, fol. 959. a. ſtehet. Zuvor im Jahr 1621. hat Bethlehem Gabor dieſe Stadt abgebrant. Anno 1627. eroberte ſolchen der Hertzog von Sachſen-Weymar.

Straſitz / Strasnitz / Straſicium, Straznicium, Strasnicza.

Dieſes iſt auch eine auß den Mähriſchen vornehmen Städten / bey dem Haupt-Fluß der Morava / oder March / zwiſchen Oſtrow und Skalitz / an denen Ungariſchen Gräntzen gelegen / allda über beſagten Fluß / weil er mit 2. Aermen lauffet / und eine Inſul machet / zwo Brücken gehen. Hat ein Schloß / und ſtatlichen Weinwachs herum; und haben die Böhmen und Mährer / den Matthiam Corvinum, als er zu Prag / auß ſeiner Gefängnuß / durch den neuen Böhmiſchen König Georgium, ledig gelaſſen worden / biß hieher begleitet; allda ihn ferner die Ungarn angenommen / und einen König gegrüßet; auch von dannen mit ſich in ihr Königreich geführet haben. Es haben ſich dieſes veſten Orts Straſitz Anno 1621. ſamt Skalitz der von Jägerndorff / und Bethlehem Gabor / durch Übergab deß Raubers / und der Käiſerlichen Beſatzungen / bemächtiget. Nahend bey dieſer Veſtung liget das Dorff **Petrow** / daſelbſten ein Geſund-Bad iſt; welches Thomas Jordanus, in Comment. de aquis medicatis Moraviæ, pag. 51. ſeqq. ſchreibet / und daß zu ſeiner Zeit die Freyherren von Zerotin allhie ihren Sitz gehabt hätten / ſaget.

Teltſch.

Ein Städtlein bey den Böhmiſchen Gräntzen / dabey die obere Teya entſpringt / und hernach / unter Frating / in die groſſe Teya fällt.

Tiſnow.

An der Schwarta / ſo von dannen auff Brinn lauffet / auch ein Städtlein / wie man findet.

Titschein/ Gitčin.

DEren zweyerley / und nahend beysammen / zwischen Weißkirch und Freyberg / auff Schlesien zu / gelegen / deren das eine Alt-Titschein genant / und ein Flecken / sambt einem Berg-Schloß; das ander aber Neu-Titschein geheissen wird / und eine Stadt ist; davon nicht weit das Schloß / und Flecken Stramberg / und der Berg Rodhost / ligen. Man koñt auff Titschein / wann man von Cracau / auß Polen / nach Wien in Oesterreich / reiset. In der Franckfurter Frühlings-Relation deß Jahrs 1646. stehet / daß An. 45. der Schwedische General Leutenant von Königsmarck / Teschen / Tetschein / Weißkirchen und Lippena / mit Gewalt eingenommen hätte; (darunter / sonder Zweiffel / ein Titschein / auß diesen beyden / seyn wird) und hätte er darauff Freudenthal mit Sturm bekommen. Im V. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 1213. daß die Schwedischen das Schloß Alten-Titschin in Mähren wiederum Anno 46. besetzt hätten.

Tobitschau.

SO die Böhmen **Thowačow** / und Thomas Jordanus in seinem Tractat von den Bädern in Mähren / Tavoczoviam, nennen / der auch sagt / daß bey diesem Städtlein / auf ein Viertheil-Meil davon / das Dorff Virouany, (in der Land-Tafel Werowen) lige / allda ein Bad seye. Es hat sonsten diese Stadt / und vorhin ein gut-vest-und schönes Schloß / ihr Lager bey dem Haupt-Fluß deß Landes / oder der Morava / zwischen Olmütz und Cremsir / und nahend Kojetin und Prostnitz. In der Franckfurtischen Herbst-Relation deß Jahrs 1643. stehet pag. 80. daß gemeldtes Schloß dem Königstein in Meissen nicht sehr ungleich gewesen seyn solle. In Tomo V. Theatri Europæi, fol. 117. b. wird vermeldet / die Schwedischen seyen / in besagtem Jahr / bey Tobitschau / zwischen dem Fluß Morava / und etlichen anreichenden Teichen / welche der Fluß durchgehe / still gelegen / und hätten sich starck verschantzt / hergegen dem Käiserlichen Haupt-Quartir an dem Städtlein Coytin / 2. Stund von Tobitschau entlegen gewesen. Hernach aber stehet f. 218. seq. daß die Schwedischen von Cremsir den letzten Junij in diesem 43. Jahr / auff Tobitschau gangen / hätten selbigen Ort starck angegriffen / und auff dem 4. Tag erobert; der darinn gelegene Capitän / mit einer Compagnie Knechten / hätte die Stadt verlassen / und sich in das Hauß begeben; welches aber die Schwedischen ebener massen / nach gethanem Granaten-einwerffen / einbekommen. Die Käiserlichen hätten sich ein kleine Meil von Tobitschau zu Cojetien mit der Armée gesetzt; da man dann gegen einander in die 6. Wochen still gelegen. Und weil der besagte Commendant Tobitschau auff Discretion es übergeben / hätte Gallas ihm den Kopff abschlagen lassen. Es sollen die Schwedischen einen grossen Vorrath allda gefunden haben. Und hat der Schwedische General Torstensohn hernach das besagte veste Schloß in die Lufft sprengen lassen; der Käiserliche General Gallas aber nahm die Stadt wieder ein. Es ist in der Zeitung deß Schlosses Dobschütz / 2. Meilen von Olmütz gedacht und gesagt worden / daß solches deß Grafen von Salm Jurisdiction unterworffen / und daß die Schwedische Armée Anno 1643. bey demselben gelegen seye. Ob nun dieses Dobschütz / eben das Tobitschau seyn mag / darvon ermangelt uns mehrer Bericht. Weiln aber Herr Julius Graf von Salm und Neuburg / am Inn / Käiserlicher Cämmerer / ꝛc. und der hochlöbl. Teutschen Nation zu Padua gewester Consiliarius, sich Anno 1629. einen Herrn in Touuitshau in Mähren geschrieben; so ist zu muthmassen / daß besagtes Dobschütz eben dieses Tobitschau seyn werde.

Trebitz /

Trebitz / Trebicz.

STadt und Schloß / an dem Wasser Igla/und zwischen der Stadt Iglau/ und dem Städtlein / oder Marckt **Nameſt** / auff Böheim zu / gelegen. Hatte vordiesem Herrn Carln Freyherrn von Zierotin / einem vornehmen / gelehrten / und reichen Herrn / der so genanten Reformirten / oder brüderischen Religion / zugehört; welcher in seines Herrn / deß Käisers / Diensten / beständig verblieben / und ohne Kinder gestorben ist. Es wird allhie viel Tuch / auff Englische Gattung / gemacht/ auch offt für solches verkaufft / und weit verführet. Und komt man gemeinlich / wann man von Prag auff Wien / durch Znoym reiset / hieher. Was Anno 1468. allhie/zwischen beyden Königen / Georgio auß Böheim / und Matthia, auß Ungarn / vorgangen / und wie darüber die Stadt Trebitz in den brand gerathen / und / unter dem Feuerlöschen / die Ungarn die Stadt erstiegen / und eingenommen; die Böhmen aber / auß einem Closter / ein wenig von der Stadt gelegen/sich ein Zeitlang gewehret haben; das ist beym Gerhardo de Roo, im VIII. Buch/ am 307. Blat / seiner Oesterreichischen Chronik / weitläufftig zu lesen. Siehe auch deß Boregks Böhmische Chronik / am 563. Blat. An. 1620. nach der Präger Schlacht/ nahm diese Stadt der Käiserliche General / Bucquoy, ein; deren sich Anno 1619. zuvor / die Mährischen Stände / durch den Grafen von Thurn / versichert hatten.

Tribau / Tribow.

EIne Stadt zwischen Zwitta / und Mugliz / und nicht weit von Tyrnau/und den Böhmischen Gräntzen/ an einem unbenamsten Wasser. Die Böhmen heissens Trebowa/und besagtes Städtlein **Zwitta** / so noch näher bey Böheim ligt/Zwitawij. Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronik / schreibet am 187. Blat/daß Engelbertus, der Bischoff zu Olmütz/vom Hertzog Wenceslao in Böheim/ zun Zeiten Käisers Henrici VI. die Stadt Switau an der Mährischen Gräntze gelegen/so von dem Bisthum vor langen Zeiten entfremdet / wieder bekommen habe; so sonder Zweifel dieses Zwitta seyn wird. Was aber gedachtes Tribau anbelangt / so haben solches die Schwedischen Anno 1643. eingenommen und geplündert. In dem V. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 118. b. hievon also: Mährisch Tribau/welches die Schwedischen eingenommen / muste sich mit 6. tausend Gülden ranzioniren; und ist gleichwol Tag und Nacht geplündert worden. Gleichfals/als Lenckenau/Mährisch Kremnau/ (sonder Zweiffel Krumau) dem Fürsten von Liechtenstein zugehörig / mit Gewalt übergangen/kriegten die Torstensohnischen damals 300. gemeiner Soldaten / und über hundert vom Adel / gefangen; ward auch sonsten ein schöner Schatz bekommen. Biß hieher der Autor. Wie es aber den 3. Schwedischen Obristen / bey der Stadt Tribau ergangen / als sie die Contribution einfordern wollen / das erzehlet er auch daselbsten a. wiewol er hernach die Sach anders beschreibet / auch 2. der Obristen mit andern Namen nennet.

Weißkirch / Hranice.

EIn Städtlein an dem Fluß Beczwa/ zwischen Lipnick und Meseritz/gegen Schlesien werts / und auff der Landstrassen von Cracau / auß Polen / nach Wien in Oesterreich. Ausser diesem vor dem jetzigen Krieg gewesten schönen Städtlein / hat es ein gesund Bad / an dem besagten Fluß / von welchem Thomas Jordanus de aquis medicatis Moraviæ, zu lesen; allda er p. 21. seqq. wunderliche Sachen davon / und

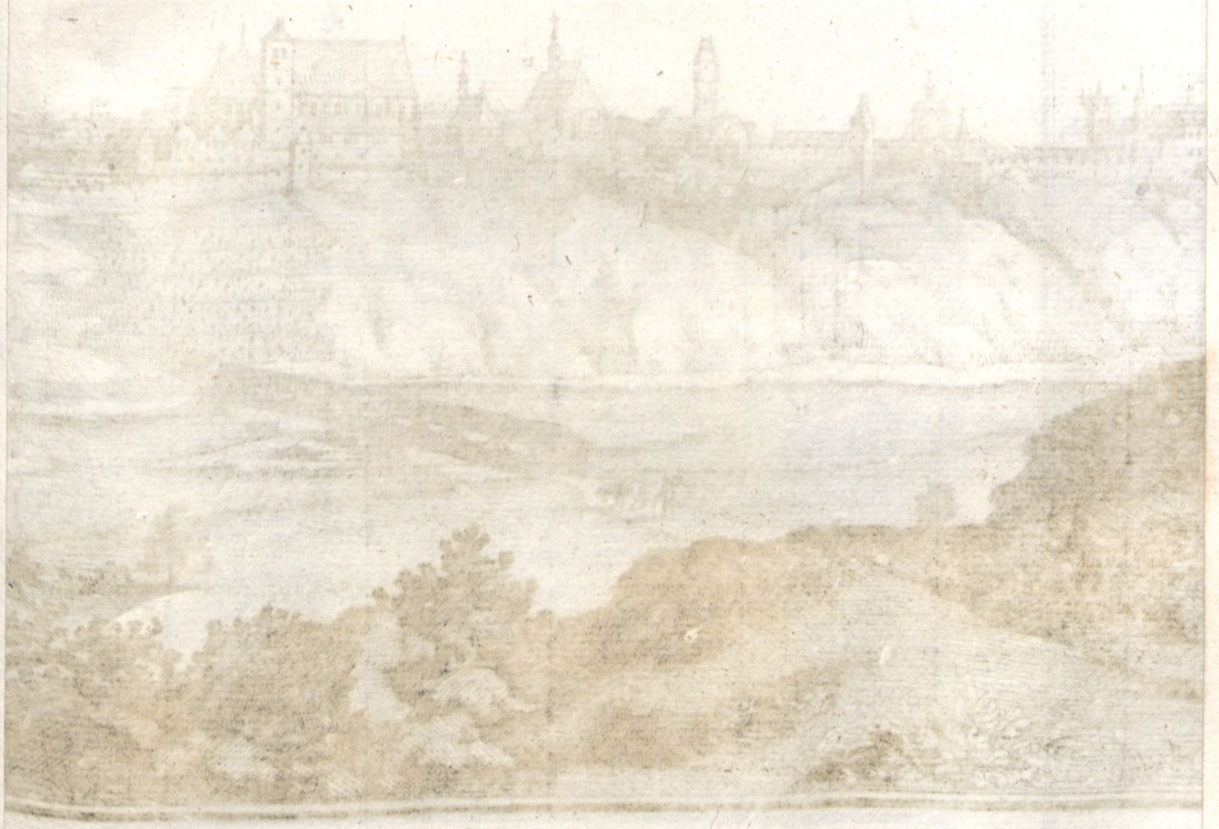
und von dem gegen über gelegenen hohen Berg erzehlet/auf welchem ein grosse Klufft/ so von oben biß hinab zu unterst in eine Pfütze gehet/ die ohn einen Grund ist/in welche/ vorzeiten / die Ubelthäter seyn gestürtzet worden. Im V. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 938. daß der General Leutenant Königsmarck/in Ober-Schlesien/das veste Schloß Teschen / das Städtlein Weißkirchen/Leipnick/Jablunka/ Freudenthal/ und Jägerndorff/ fast ohne Schaden eingenommen; wie auch Kuschwitz. Auß welchen die beyde Oerter/ Weißkirchen / und Leipnick / sonder Zweiffel/dieses Weißkirch/und Leipnick/oder Lipnick in Mähren/von deme oben/ seyn werden; sonderlich/ weiln hernach f. 1132. leq stehet / daß Anno 46. die Käiserlichen das Schloß Leipnitz in Mähren bezwungen/ und auff Gnad und Ungnad eingenommen hätten.

Weseli.

DEr Mährisch Weseli / vom Bonfinio decad. 4. Rer. Ungar. lib. 2. Vezele genant. Es machet die Morava/ Mahr / oder March / von der Stadt Ostrow an/unterschiedliche Insuln/ und lauffet auch bey diesem Städtlein Weseli / mit 2. Aermen / oder Strömen; deren einer solches zu beyden Seiten umgibet; sonsten aber desselben Lager zwischen gemeldter Stadt Ostrow / und der Vestung Strasnitz / ist. Und liget gegen über die Mährische Stadt **Bzenetz**/bey welcher wieder eine andere Stadt/ Namens **Geyen** / Böhmisch Kygow/an einem Wasser / so nach Goding laufft / gelegen ist; da herum es viel Weinwachs/auch/auff Causpitz zu/ zu Braumowitz/einen grossen See hat. Aber wieder auff unser Weseli / so nahend den Ungarischen Gräntzen liget/zukommen / so gibt es daselbsten herum auch Weinwachs. Gerhardus de Roo sagt l. 8. fol. 309. Rer. Austriac. daß diesen Ort / den er Wessale nennet / König Matthias auß Ungarn Anno 1469. ohne grosse Mühe (Bonfinius hergegen schreibet / mit Gewalt) eingenommen habe; und seye Victorinus, sein Schwager / und deß Königs Görgen in Böheim Sohn/als er allhie belagert fliehen wolte / gefangen worden. In einer Relation stehet/daß Cadisch/Wessale/ Ostree / und Schalitz / in Mähren / Anno 1621. der Ungar / durch die Käiserlichen / wären befreyet worden. Darunter sonder Zweiffel / Hradisch / diß Weseli / (so wie Wesseli außgesprochen wird) Ostrow / und Skalitz / werden zu verstehen seyn. Dann die Relationen / und neueste Schrifften / so genau nicht sehen.

Westernitz / oder Wisternitz.

WIrd von theils auch eine Mährische Stadt/von andern nur ein Marcktflecken genant. Es ligen aber beyde / Ober- und Unter-Wisternitz / nahend der Teya / dem Schloß Maideburg / und der Neumühl; zu welchem Neumühl / der Wiedertäuffer Oberster Vorsteher / einer von Adel / ums Jahr 1618. gewohnet haben / und der Ort Fürstlich Liechtensteinisch gewesen seyn solle. Oberhalb / an dem besagten Fluß Teya/ ligt der vornehme Ort **Dirnholtz** / etwan dem Freyherrn Friederich von Tieffenbach / wie man geschrieben / gehörig; welcher im Jahr 1619. hierum / mit dem Käiserlichen General / Graf Tampir / viel zu thun hatte. Die / so selbiger Zeit/hievon Lateinisch und Teutsch geschrieben/nennen den Ort/ da/ im selbigem Jahr/ den 5. Augusti / neuen Calenders / das gewaltige Treffen / zwischen den Mährern / und ihme Tampir (der dabey gewaltig eingebüsset hat) vorgangen / Vistricum, und Wistrich/so man auff die Oerter/ Fistritz bey Olmütz / und die 2. Bistritz bey Holeschou / und Ingerwits / ziehen könte. Weilen aber er Graf Tampir / in dieser Gegend / um Dirnholtz/ Niklsburg / und Luntenburg/ an den Oesterreichischen Gräntzen / sich damaln meistens sehen lassen / und in deß Sigismundi Latomi Herbst-Relation dieses Jahrs /



Znaym.

A. Das Schloß. B. S. Nicolai. C. Das Rahthauße. D. S. Michaeli. E. Heilig Creütze. F. Nider thor. G. Ober thor. H. Theya fluß.

Jahrs / am 98. Blat / stehet / daß bey Wistrich (oder Weistrich) an einem Wasser / es an ein starck Treffen gangen / und weiln dem Tampir viel Volcks in der Enge daselbst geblieben / hab er sich zurück ins weite Feld / in die Ebne bey **Tracht** / begeben / ꝛc. und aber solcher Flecken Tracht / gegen Wisternitz / oder Westernitz / über dem Wasser

Wischa / Wisko.

EIne Stadt an dem Wasser Hana / zwischen Prostnitz und Austerlitz / und wird die Gegend herum **Ahane** genant. Man rechnet von hinnen auff Austerlitz 2. Meilen; und komt man hieher / wann man von Breßlau / und Olmütz / nach Wien räiset; dahero / zu Friedens Zeiten / in dieser Stadt viel außspannens ist. Es gibt zwischen derselben / und Tisnow / viel Berge / und ligen darzwischen die Schlösser Ratzitz und Blansko. Herr Johann Heinrich Hagelgantz / in Beschreibung der Käiserlichen Erbländer / nennet besagtes kleine Wasser / so unterhalb Kojetin / in die March fällt / der Teya / ligt: so ist zu erachten / daß es eben dieses Wisternitz müsse gewesen seyn. Vor gedachtem Dirnholtz hat Tampir auch nichts außgerichtet: Aber hernach Anno 1620. den 3. Augusti / haben die Cosacken den Marckt überfallen / und in Brand gesteckt.

Hama / und sagt / daß die Gegend daran an allen Dingen / sonderlich aber an Geträid / so fruchtbar / daß es mit Fug ein Schmaltz- oder Schmär-Gruben deß gantzen Mährenlands genennet werde. Anno 1642. haben diesen Ort eingenommen. In deß Theatri Europæi V. Theil / stehet am 157. a. Blat / daß die Schwedische Armée, am 3. Herbstmonats / Anno 1643. auff Witschau angesetzt habe; der daselbstgelegene Obrist von Schönkirchen aber / seye / nebenst dessen Reutern / biß nach Brinn geflohen. Welches Witschau dann / sonders Zweiffels / dieses Wischa seyn wird.

Zblanitz / Slawonice.

EIn Städtlein / bey Altstadt gelegen / so ein anders Altstadt / als oben bey Schaumberg / ist. Man hat von Zblanitz einen kurtzen Weg in Böheim / nach Landstein und Pardowitz.

Znaim / Znoymo.

DIß ist eine auß den fürnemsten / und Lands-Fürstlichen Städten / im Marggrafftum Mähren / an der grossen Teya / oder Dya / gelegen / welcher Fluß Mähren von Oesterreich scheidet / und folgends unterhalb Luntenburg / nahend Rabenspurg / so allbereit Oesterreichisch / in die March fällt. Ob Znaim deß Ptolomæi Medoslanium seye / wollen wir andere verfechten lassen. Sonsten ist es ein wolgebaute Stadt / da man von dem Wasser / gegen dem Schloß herauff / immer höher zu steigen hat. Es seyn allhie 2. Plätz / oder Märckt / und an solchen schöne Häuser; und ist in dem besagten Schloß noch eine Capellen / die von der Heydenschafft übrig geblieben. Vor Jahren / haben theils der Mährischen Marggrafen allhie Hof gehalten; ist auch Käiser Sigismund allda Anno 1437. den 9. Christmonats / gestorben. Ums Jahr 1618. als sich der Böhmische Krieg angefangen / hat solches Schloß / und zugehörige Herrschafft (die Stadt außgenommen) Herr Wilhelm / Herr von Ruppa / als einen Pfand-Schilling / inngehabt / und bewohnt / so der genanten Reformirten Religion; der Stadt Rath aber der Augspurgischen Confession / wie auch die meiste Burgerschafft derselben zugethan / so ihre wolbestelte Kirchen und

Schulen / gehabt: Aber / nachdem Käiser Ferdinandus der Ander obgesieget / haben Ihre Majestät dero Religion / die zum theil vorhin auch daselbst im Closter exercirt worden / völlig allda eingeführet / und die andere abgeschafft. Und befinden sich auch der Zeit Jesuiter allhie / denen höchstgedachte Ihre Käiserl. Majestät Anno 1626. etliche Häuser und Güter überlassen. Es hat einen grossen Weinwachs um diese Stadt / und gibt viel Durchreisens allhie / weil der Ort auff der Wienerischen Land-Strassen / nach Prag / und zwar zehen Meilen von Wien / an den Oesterreichischen Gräntzen / gelegen ist. König Uladislaus, auß Böheim / nahm einsmals diese Stadt / durch Ubergab / ein / aber das Schloß eroberte er mit Feuer-einwerffen; wie Boregk in der Böhmischen Chronik / am 150. Blat / schreibet; der auch am 259. Blat saget / daß Znoim / so die Hertzogen zu Oesterreich / als ein Heuraths-Gut (eine Zeitlang) innen hatten / Hertzog Heinrich (zu Oesterreich) der mit seinem Bruder / Friderico dem Schönen / gefangen worden / dem König Johansen in Böheim / für seine Erledigung / wieder habe geben müssen. König Ottocarus auß Böheim / als er / in der Schlacht / mit Käiser Rudolph dem Ersten / bey Laba in Oesterreich / nicht sonders weit von hinnen gehalten / geblieben / ist allhie / in dem obgedachten der Minoriten Brüder Closter zu S. Francisco, begraben worden; deme Anno 1628. den 18. Julij / Käiser Ferdinandus II. zu Hülff 500. Gülden / auß den Mährischen Contributions-Geldern / geben; auch vorher dem nicht weit von der Stadt gelegenem Closter Bruck / oder desselben Aebbte / Anno 1626. den 28. Maji / seinen Außstand von 5000. und dem Abbte zu Obrawitz 640. Gülden / nachgelassen / und geschenckt hat. Theobaldus, in der Histori deß Hussiten-Kriegs / schreibet part. 3. cap. 6. pag. 31. daß der neue König Georgius in Böheim Anno 1458. wider die Mähren / so ihn nicht annehmen wolten / gezogen; Znaym aber / ob es wol vest / sich willig ergeben habe; daher auch ihre Privilegia bestätiget worden seyn. Die Autores deß VI. Theils deß Görg Braunen Stadt-Buchs / melden / daß Znoym / die Stadt / auff einem Hügel gelegen / welche gegen Mitternacht ein Schloß habe / so von Natur / oder Gelegenheit deß Orts / als auch von Wercken / vest genug seye; auser / daß ihme nicht wenig Gefahr von dem nahend gelegenen Berg / der Peldenberg ins gemein genant / bevorstehe; als von welchem es / nur durch einen Graben / oder einen Spalt der Erden / so nicht gar breit / abgesondert / und dahero von solchem füglich beschossen werden könne. Müssen deßwegen die Znoymer auff dieses damaln gesehen haben / indem sie sich / wie obgemeldt / dem König Görgen (so ein Hussit / die zu Znoym aber sonsten den Hussiten / und ihrer Lehr / wie ihnen Dubravius das Zeugnuß gibt / gar zuwider gewesen) so willig ergeben haben. Es ist neben der S. Niclaus / als der Haupt: Item / der S. Michaelis- und H. Creutz-Kirchen / und dem Spital / insonderheit das Rathhauß / so einen gar hohen und künstlichen Thurn hat / wie auch das Ober- und Nieder-Thor / und die Mühl an der Teya / so Dubravius Thaysam nennet / allhie zu sehen. Anno 1619. hat der Graf von Thurn / als Böhmischer General / nachdem er die Probstey Peldenbergh / und das obgedachte Closter Bruck / nahend der Stadt / eingenommen / sich in dem April auch dieser Stadt bemächtiget. Der Käiserliche General / Graf Bucquoy, konte darauff / weil der Böhmen / und Mährer Sachen / noch damals wol stunden / und das Siebenbürgische Volck / mit dem gedachten Grafen von Thurn sich allbereit conjungirt hatte / allhie nichts außrichten; sondern muste sich mit dem Grafen von Tampir verstärcken: wie dann hernach die Schlacht den 19. Weinmonats / selbigen 1619. Jahrs / bey der Wiener Brücken / gehalten worden / darinn der Graf von Thurn obgesieget hat. Aber das folgende 1620. Jahr / nach der Prager Schlacht / da alles in Forchten stunde / hat er Bucquoy diese Stadt bald einbekommen. Anno 1645. hat Znoym / der Schwedische General Torstensohn eingenommen. Und stehet in Tomo V. Theatri Europæi, fol. 716. a. daß diese Stadt damaln auff Discretion übergangen; Hernach aber fol. 271. b. daß sie im andern Sturm erobert worden;

worden; Ferner fol. 922. a. daß die Schwedischen Znaim außplündern lassen: und dann fol. 937. daß sie folgends die Neutralität erhalten / drey Schwedisch- und drey Käiserliche Personen zur Salvaguardi gehabt habe.

Beschluß vom Mähren-Land.

ES seyn über diese / noch mehrere berühmte Oerter in Mähren / als / das Schloß Hodolin / so dem gewesenen Ungarischen Palatino, Stephano Illieshazio, gehört hat / und / sonder Zweiffel / noch selbigem vornehmen Geschlecht zuständig seyn mag: Item / Hollitz / (so An. 1621. vom Bethlehem Gabor in brand gesteckt worden: Item / das veste Schloß Josewitz / so Tampir Anno 1619. einbekommen: und andere mehr / deren in Schrifften gedacht wird: weilen wir aber von derselben Zustand keine eigentliche Nachrichtung haben; zu dem auch nicht vergewissert seyn / daß sie nicht allbereit oben / unter andern Namen / einkommen; So lassen wir es daher bey den oberzehlten verbleiben.